

Erhältlich wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2070) auch Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto belegen. Manuskripte werden nicht retourniert.

Abbestellen- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 25 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Die Agrarkonferenz und Rußland

Ohne Rußland keine Lösung der Wirtschaftskrise Europas — Standpunkt der Sowjetpresse

Moskau, 16. August.
Mit Rücksicht auf einen in einem sozialistischen Blatt in Riga erschienenen Artikel über die internationale Agrarkonferenz, die von der polnischen Regierung nach Warschau einberufen worden ist, nehmen die „Izwestia“ Stellung dagegen. Das Blatt meint, eine Konferenz, die sich mit einem so verwickelten internationalen und wirtschaftlichen Problem befaßt, könne keinen Erfolg haben, wenn sie nicht gut vorbereitet sei. Nach dem Programm der Konferenz

würde man erwarten können, daß zur Teilnahme an derselben alle Staaten, die an der Lösung der gegenwärtigen Agrarkrise interessiert sind, eingeladen werden, sei es nun jene, die Bodenprodukte erzeugen oder kaufen. An der Lösung dieser so eminenten Frage sei jedoch auch Rußland interessiert, da die Sowjetunion der größte Getreideproduzent Europas sei. Ohne seine Anwesenheit an der Konferenz sei ein praktischer Erfolg der Beratungen nicht zu erwarten.

Das Blatt meint ferner, da Polen die Sowjetunion zur Teilnahme an der internationalen Agrarkonferenz in Warschau nicht eingeladen habe, seien die Moskauer maßgebenden Kreise zur Ansicht gekommen, daß die Konferenz nicht wirtschaftliche, sondern vielmehr politische Ziele verfolge. Polen hoffe, daß sich in dieser Konferenz eine gemeinsame Grundlage finden werde, auf der man einen Bund gegen Rußland schließen könnte.

Schwierige Lage in Indien

Bellige Kämpfe an den Toren von Afghanistan. — Pakhteren mit Gandhi

Kabul, 16. August.
Wegen der außerordentlich ernst Lage im nordwestlichen Grenzgebiet wurde über Peshawar und Umgebung der Belagerungszustand verhängt. Um diese wichtige Grenzstadt finden heftige Kämpfe statt, wodurch dieselbe in eine sehr ernste Lage gekommen ist.

ganze Nordwest-Provinz ausgebeutet werden wird. Vorläufig hofft man jedoch, daß eine solche Ausdehnung dieser Maßnahme sich nicht als nötig erweisen werde.

Nach den letzten Berichten hat sich die Lage etwas gebessert, ohne jedoch den Ernst der Situation zu verlieren. Die englischen Behörden senden aus allen Stationen an der Grenze starke Abteilungen nach Peshawar, um den Inkurs der afghanischen Stämme, welche die kampfslustigen Pakhteren für die Auslösung gegen England zu gewinnen suchen, zu verhindern.

Moskau, 16. August.

Die Verhandlungen, welche zwischen Gandhi und den Führern des indischen Kongresses einerseits und den Vertretern der englischen Regierung andererseits im Poon-Gebiet hinsichtlich des politischen Waffenstillstandes geführt worden waren, wurden gestern geschlossen. Gandhi und der Präsident des Kongresses werden an den Vizekönig von Indien ein Schreiben richten, in dem ihr Standpunkt dargelegt und die Forderungen der indischen Nationalisten präzisiert werden.

In diplomatischen und politischen Kreisen rechnet man damit, daß das Kriegswort, das getrieben der Vizekönig von Indien über Peshawar verhängt hat, nötigenfalls auf die

von anderer Seite wird jedoch versichert, daß diese Verhandlungen bisher gänzlich erfolglos verlaufen seien, da sich Gandhi und die Führer des indischen Kongresses unangenehm zeigen.

Beograd — die Hauptstadt von Rußland!

Geographienotiz der spanischen Polizei.

Madrid, 16. August.
Auf die Nachricht hin, daß sich in verschiedenen Gegenden Spaniens kommunistische Agenten gezeigt haben, die eine sehr lebhaft propagandistische Tätigkeit entwickeln und auf die Bekämpfung des gegenwärtigen Regimes in diesem Lande hinarbeiten, sah sich die Regierung veranlaßt, die Behörden zur energischen Unterdrückung der kommunistischen Tätigkeit zu verhalten.

Ahmed Zogu wieder auf Freiersfüßen

Rom, 16. August.

Die Presse bringt Meldungen, wonach König Viktor Emanuel von Italien den albanischen König Ahmed Zogu zu einem Besuch nach Rom eingeladen hat. Die Blätter messen diesem Besuch große Bedeutung zu, da die Frage der Vermählung des Königs wieder aktuell zu werden beginnt. Man ist allgemein davon überzeugt, daß sich Ahmed Zogu bei dieser Gelegenheit mit einer italienischen Prinzessin verloben werde.

Der Polizeidirektor der Universitätsstadt Alicante legte in der Befolgung dieses Befehls einen solchen Eifer an den Tag, daß er einen Universitätslehrender kurzerhand verhaften und in die Einzelzelle abführen ließ, einzig und allein aus dem Grunde, weil er einen slawischen Namen führt. Der Student beteuerte dem Polizeidirektor, er heiße Drago Ljub Gospic und sei jugoslawischer Staatsbürger aus Beograd, der sich für die Politik nicht kümmern und nur seinen Studien obliegen.

Der Polizeidirektor rief daraufhin dem Studenten zu, er lasse sich nicht hinter das Licht führen. Er wisse recht wohl, daß Gospic ein Kommunist sei, da er aus Beograd stamme. Und Beograd sei doch bekanntlich die Hauptstadt von Sowjetrußland! Die Verhaftung sei somit gänzlich gerechtfertigt. Die Madrider Zeitung „El Sol“ appelliert jetzt an die Regierung, sie möchte den Poli-

Die vornehme Dame

verwendet das vollkommenste Mittel der modernen Kosmetik, die **Lecliderma-Präparate** die unter Aufsicht der Aerzte und Chemiker erzeugt werden.

Diese Präparate enthalten Lezitin, die Hauptelemente des Hautgewebes, des Nervensystems und der Blutadern. Sie haben die Eigenschaft, die Haut zu erneuern, die Wimpern, Sonnen- und Leberflecken sowie die übrigen Hautflecken zu entfernen.

**Lecliderma-Kreme
Lecliderma-Seife
Lecliderma-Brustkreme**

sind ärztlich-kosmetisch auf wissenschaftliche Grundlage sich stützende Mittel zur Pflege des Gesichtes und der Brust.

In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. 11145

An die P. T. Abonnenten!

Wir erlauben unsere P. T. Abonnenten, die Bezugsgebühr, soweit sie noch nicht beglichen sein sollte, sobald als möglich anzuweisen, um in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintreten zu lassen. Bei dieser Gelegenheit machen wir auch darauf aufmerksam, daß allen Säumigen, welche die Bezugsgebühr für die beiden letzten Monate noch nicht entrichtet haben, das Blatt eingestellt werden muß.

Die Verwaltung d. „Mariborer Zeitung“.

Freiw. Feuerwehr Maribor

Zur Ueberrahme der Vereitshast für Sonntag, den 17. August ist der 3. Zug kommandiert. Kommandant: Brandmeister Heinrich Eggert.

Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 2224 und 2336.

reinhigt VIM Ihren Herd!

SO

Ein -
Zwei -
Drei -

Vor dem Eingreifen der Großmächte in China

Washington, 16. August.
Vizepräsident Macdonald und der amerikanische Botschafter Dawes führen lebhaft Besprechungen über die ernste Lage in China und über die bevorstehende Intervention der Großmächte. Unterrichtete Kreise versichern, augenblicklich könne man sich in London noch nicht entscheiden, ob man die Intervention in China allein oder in Verbindung mit den übrigen Großmächten durchführen soll. Einige Mächte lehnten bisher überhaupt jede Einmischung in die chinesischen Wirren ab. Ein endgültiger Beschluß über diese Frage dürfte in den Verhandlungen zwischen Macdonald und Dawes gefaßt werden.

„R 100“ wieder daheim

London, 16. August.
Das englische Riesenschiff „R 100“, das Donnerstag um halb 10 Uhr zu seiner Rückfahrt in Montreal aufgebrochen war, landete heute um halb 12 Uhr glatt auf dem Flugplatz in London. Trotz der ungünstigen Witterung versammelte sich am Flugplatz eine ungeheure Menschenmenge, die den beim gelandeten Luftschiffen stürmische Ovationen darbrachte. Das Luftschiff hatte in der ersten Hälfte seines Rückfluges vergebliches Wetter. Im letzten Teile des Atlantik geriet „R 100“ jedoch in einen schweren Sturm, der die Ballonhülle derart beschädigte, daß dieselbe durch eine neue ersetzt werden mußte.

Börsenberichte

Paris, 16. August. Devisen: Beograd 9.1275, Wars 20.2175, London 25.0425, New York 514.0825, Mailand 26.95, Prag 15.25, Wien 72.65, Budapest 90.19, Berlin 122.79.
Ljubljana, 16. August. Devisen: Berlin 1340.75, Budapest 988.40, Zürich 1095.90, Wien 790.18, London 274.44, New York 50.28, Paris 221.60, Prag 167.13.

Freilicht, Freiluft und Sonne!

Und dazu Nivea-Creme! Das gibt gesunde Haut und schön gebräuntes Aussehen, — auch bei bedecktem Himmel, denn auch Wind u. Luft bräunen den Körper. Aber immer vorher mit

NIVEA-CREME

einreiben, u. stets nur den trockenen Körper! Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf ihrem Gehalt an Eucerit, das in keiner anderen Hautcreme enthalten ist. Nivea-Creme ist eben einzigartig, und darauf beruht ihre Beliebtheit bei jung und alt.

Dosen: 3.—, 5.—, 10.— und 22.— Dinar
Tuben: 9.— und 14.— Dinar

Jugosl. P. Beiersdorf & Co. d. s. o. j., Maribor

Zehn Opfer einer Pilzbergiftung

Zehn Einwohner aus Lützen bei Leipzig sind in den vergangenen Tagen Opfer einer schweren Pilzbergiftung geworden. Es handelt sich um die Familien des Malers Hahnisch und des Schmiedes Haller sowie eine Frau Herting. Die Familien hatten am vergangenen Freitag mittags und abends Pilze gegessen, die sie fälschlich für Feld-Champignons hielten; in Wirklichkeit waren es aber Knollenblätterpilze, die außerordentlich giftig sind. Schon Freitag abends machten sich bei verschiedenen Mitgliedern der Familien Vergiftungserscheinungen bemerkbar u. wurden in der Nacht noch bemerkt. Betroffen waren die Eltern und von der Familie Hahnisch drei Jungen im Alter von 2 bis 6 Jahren, von der Familie Schaller ein kleines Mädchen. Als die erkrankten Personen nach dem Diakonissenkrankenhaus in Leipzig geschafft wurden, befanden sie sich bereits im vorgerückten Stadium der Krankheit. Es trat eine lähmende Wirkung des Pilzgiftes auf das Gehirn ein. Eines der Kinder starb bereits am Samstag abends, ein zweites am Sonntag nachmittags und ein drittes in der Nacht zum Montag. Bei den Erwachsenen hatte das Gift inzwischen die Leber ergriffen und gleichzeitig auch die Herzaktivität gefährdet, so daß sich das Ehepaar Hahnisch und die Tochter von Schaller noch in Lebensgefahr befinden. Die anderen Erkrankten scheinen soweit hergestellt zu sein, daß eine ernstliche Gesundheitsgefährdung nicht mehr zu befürchten ist. Bezeichnend für die starke Wirkung des Pilzgiftes ist auch, daß Tauben, die die weggeworfenen Reste des Mittagessens getroffen hatten, ebenfalls verendeten.

Ein großer Diebstahl und eine noch größere Enttäuschung.

In der Villa des Generaldirektors Karl Friedrich von Siemens ist dieser Tage ein umfangreicher Diebstahl verübt worden. Frau von Siemens wurden Schmuckstücke und Juwelen entwendet, deren Wert auf etwa 40.000 Mark geschätzt wird. Bei dem Täter soll es sich um einen gewerbsmäßigen Wohnungsdieb handeln. Er verschaffte sich in der Regel und auch in diesem Falle Einlaß in Wohnungen, indem er einen gefälschten Ausweis der städtischen Werke vorzeigte, daß er elektrische Leitungen zu revidieren habe. Auf diese Weise gelang es ihm in vielen Fällen, eingelassen zu werden und auch einige Zeit unbeachtet zu bleiben.

Die unangenehmste Ueberraschung für den geschickten Dieb brachte aber eine Zeitungsnachricht vom nächsten Tage, die bekannt gab, daß dem Dieb durchwegs wohlgelungene Imitationen des Schmucks in die Hände gefallen waren, die keinen größeren Wert repräsentierten. Der echte Schmuck befand sich in einem kleinen Wandschrank, den der Dieb unbeachtet gelassen hatte.

Neues Leben in Bleib

Der Schwerpunkt der jugoslawischen Außenpolitik hat sich verlegt

Belgrad, 15. August.

Mit der Ankunft S. M. des Königs in Bleib wurde der Schwerpunkt der jugoslawischen Außenpolitik in die Sommerresidenz verlegt. Schon einige Jahre her hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, daß ein Großteil der jugoslawischen und der am Beograder Hofe akkreditierten ausländischen Diplomaten ihren Urlaub in Bleib verbringen, einen Urlaub, der mehr oder weniger keine Erholung darstellt, da die außenpolitische Lage dies in den letzten Nachkriegsjahren gar nicht gestattet. Man ist zwar in einer Sommerfrische, genießt formell seinen Urlaub, allein von einer Arbeitspause kann keine Rede sein, weil die Fälle der wichtigen laufenden Fragen, die unbedingt gelöst werden müssen, dies nicht zuläßt.

Außenminister Dr. Marinković hat seine Ferien voll Arbeit in Begunje bei Bleib, doch kommt er jeden Tag für mehrere Stunden in die „Expositur des Ministeriums des Aeußeren“, wie die Villa Taler, in welcher einige Beamte seiner Kabinettskanzlei die dringendsten Arbeiten erledigen, allge-

mein genannt wird. Die Erholung des Ministers besteht eigentlich nur darin, daß er etwas weniger Parteien empfängt als in Beograd. Der Minister konferierte in den letzten Tagen mit einer Reihe von diplomatischen Vertretern im Auslande sowie mit verschiedenen Gesandten, so insbesondere in der Frage der Durchführung der Beschlüsse von Sinaia und der Vorbereitungen für die Herbsttagung des Völkerbundes.

Im Hotel „Belvedere“ sind die Gesandten Frankreichs, Italiens und Rumäniens, der englische Generalkonsul in Beograd, der amerikanische Botschafter in London und andere Persönlichkeiten abgestiegen. In Bleib hält sich gegenwärtig auch der polnische Gesandte Babincki auf, während die Gesandten Englands und der Tschechoslowakei dieser Tage nach Bad Kissingen bzw. Beograd abgereist sind. In der Sommerresidenz sind auch Kriegsminister General Padjic, Hofminister Jestić sowie mehrere ehemalige Minister eingetroffen.

Der erste Tag des Eucharistischen Kongresses

Imposanter Einzug des päpstlichen Legaten — Zagreb im Zeichen der Feierlichkeiten

Donnerstag begann in Zagreb der Eucharistische Kongress, für den schon seit einem halben Jahre große Vorbereitungen getrieben wurden. Trotzdem sich das Bild der Stadt äußerlich nicht geändert hat, ziehen die großen Mengen der Teilnehmer, unter denen, wie immer, auch diesmal die Frauen die Mehrheit bilden, die Aufmerksamkeit der Bürgerschaft auf sich.

Die offiziellen Feierlichkeiten begannen Donnerstag nachmittags. Um 4 Uhr ertönte von allen Kirchtürmen Blodengeläute, das die Ankunft des päpstlichen Legaten verkündete. Der päpstliche Nuntius Pellegrini kam mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug aus Krizevec, dem ein Salonwagen angeloppelt war. Im Hofwartelale des Bahnhofes hatten sich Erzbischof Dr. Bauer, Bürgermeister Dr. Skulj und die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden eingefunden. Als der Zug um halb 5 Uhr einlief und die Musik einen Marsch intonierte, entstieg der päpstliche Legat im Chorhemde dem Zuge und schritt auf Erzbischof Dr. Bauer zu, der ihn in den Wartesaal geleitete, wo eine kurze Begrüßung stattfand. Nuntius Pellegrini antwortete in kroatischer Sprache und überbrachte eine

Botschaft des hl. Vaters, der dem Kongress vollen Erfolg wünscht.

Hierauf bestieg der päpstliche Legat in Begleitung des Erzbischofs den Galawagen, der sich langsamem Schrittes durch das längs der Straßen aufgestellte Spalier der Bürger schaff, die den Legaten auf das lebhafteste begrüßte, zur Kathedrale bewegte. Im Tore der Kathedrale standen im Chorhemd unter Führung des Vorsitzenden des Vorbereitungs ausschusses Bischof Dr. Premuš, alle jugoslawischen Bischöfe, Ordensvorstände und die übrige hohe Geistlichkeit. Bischof Dr. Premuš begrüßte den Legaten mit einer Ansprache, auf die Nuntius Pellegrini in längerer Rede antwortete. Hierauf begab sich die Geistlichkeit, gefolgt von den übrigen Würdenträgern, in die Kathedrale, wo Erzbischof Dr. Bauer eine längere Rede über die Bedeutung des Eucharistischen Kongresses hielt. Dann wurde ein feierliches Veni sancte gesungen.

Der Empfang vor dem Bahnhofe und vor

Spendet für den **RADIO-FONDS** der Antituberkulosenliga in Maribor!

der Kirche wurde durch eine großzügige Lautsprecheranlage in alle Teile der Stadt vermittelt. Nach der Feier in der Kirche begaben sich die geistlichen Würdenträger in das erzbischöfliche Palais.

Der zweite Tag

Unter Teilnahme von über 100.000 Personen feierte der zweite Tag des Eucharistischen Kongresses ein. Erzbischof Dr. Bauer gelebrierte um 8 Uhr morgens unter großer Affluenz eine Messe, der sich eine Festigung am Messengelände anschloß, wobei Erzbischof Dr. Premuš eine Rede hielt. Es wurden Depeschen an den Papst und den König abgeleitet. Die ganze Stadt steht im Zeichen des Kongresses. Tausende Fremde in schmun Nationaltrachten und Kleriker beleben die Straßen. Die fremden Delegationen fahren in Galawagen durch die Stadt, die dadurch ein überaus feierliches Gepräge erhalten hat. Samstag abends findet ein Riesenfeuerwerk statt, zu dem alle Vorbereitungen bereits getroffen sind. Das Programm für Samstag umfaßt wieder verschiedene Feierlichkeiten, unter anderem auch die zweite große Festigung auf dem Gelände der Zagreber Messe. Um 13 Uhr nachmittag findet eine Ausführung der „Leben Christi“ auf der Messe statt. Am Mittwochabend wird in der Kathedrale eine feierliche Pontifikalmesse abgehalten.

Aus dem Inlande

Der Arbeiter Ludwig Kolin des artillerietechnischen Instituts beging Mittwoch früh auf entsehrliche Weise Selbstmord. Er stand in der Früh zeitlich auf, ging in den Keller der Arbeiterkarade, in der er wohnte, setzte sich auf die Schwelle und nahm zwischen die Füße eine Granate, die er zur Explosion brachte. Sein Körper wurde vollkommen zerlegt, die Füße fand man im Keller, den Rumpf auf dem Gange. Warum er in den Tod ging, ist nicht bekannt, da Kolin keine schriftliche Nachricht hinterlassen hat. Man glaubt, daß die Ursache in Familienangelegenheiten zu suchen sein wird.

Im städtischen Steueramt in Subotica wurden dieser Tage mehrfache Mißbräuche aufgedeckt. Der Direktor der Finanzdirektion in Novi Sad entsandte den Inspektor Stjepan Graf nach Subotica, um im genannten Amte eine Untersuchung durchzuführen. Das Ergebnis war, daß der Inspektor den Steueramtchef Stjepan Grabovac sofort vom Amt und Gehalt suspendierte. Die Untersuchung wird energisch fortgesetzt und man erwartet noch weitere Enthüllungen. Im Laufe des nächsten Tages sind bei der Finanzdirektion weitere Mißbräuche im Suboticaer Steueramt eingelaufen.

Der jugoslawische „Noyd“ hat, wie gemeldet, von der englischen Royal Mail Steam Packet Company den großen Personendampfer „Araguaya“ angekauft, der für den Fremdenverkehr im Adriatischen und Mittel-

Liegt das Geld auf der Straße?

Roman von Otfried v. Hankeln.

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle (Saale).

39

Das Mädchen ließ sich jedenfalls nichts merken, daß sie zugehört hatte, und verließ das Zimmer.

„Erzählen Sie! Wie ist denn das möglich?“

„Erzählen Sie mir lieber, wie es war, als Sie in der Nacht von neunundzwanzigsten zum dreißigsten Juni die Quittung über zweihunderttausend Mark im Kontor der Firma Wehn Söhne aus dem Pult des Herrn Fritz Wehn nahmen, um sie am nächsten Morgen dem Herrn Diekfi einzuhändigen.“

Die Tängerin war aufgesprungen. Sie sah ihn mit entsehrten Blicken an. Mit einem Satz war sie am Fenster.

„Was wollen Sie? Ich rufe um Hilfe, wenn Sie nicht augenblicklich das Zimmer verlassen!“

Hielt sie ihn für verrückt? Spielte sie Komödie? Schlüter stand ebenfalls auf.

„Hier ist mein Ausweis. Ich komme im Auftrage der Berliner Kriminalpolizei.“

Mein Fräulein, ich rate Ihnen gut. Wir befinden uns hier auf Schweizer Boden. Ich weiß sehr wohl, daß ich selber hier machtlos bin. Ebenso aber weiß ich, daß die Schweizer Behörden Sie auf meinen Antrag hin sofort verhaften würden.“

„Nicht? Nicht?“

„Lassen Sie mich ausreden. Wenn Sie aber ein offenes Geständnis ablegen, und uns die Möglichkeit geben, die volle Wahrheit zu ergründen, dann haben wir vermutlich an Ihrer Person kein Interesse mehr und werden auf eine Benachrichtigung der hiesigen Polizei verzichten.“

Sie starrte ihn noch immer an.

„Was wollen Sie denn eigentlich? Ich verstehe Sie nicht!“

„Ich will Ihnen helfen.“

Er zeigte auf zwei Stühle. Gehorjam, aber noch immer flackernde Angst im Blick, nahm sie Platz.

„Nicht wahr, Sie kannten in Berlin den Herrn Friedrich Wehn.“

nen Hinterzimmer des Bankgeschäftes verbracht haben.“

Sie runzelte die Stirn. „Also ist auch er ein Lump!“

Die Antwort machte Schlüter betroffen.

„Wieso Lump?“

„Ich habe ihn lieb gehabt. Hören Sie? Lieb' hab' ich ihn gehabt. Er war vielleicht der einzige Mensch, den ich in meinem Leben lieb hatte, und er beschmüht meine Ehre.“

Wieder war Schlüter das Lächeln nahe.

„Ich will Ihnen zugeben, daß Herr Wehn uns nichts gesagt hat. Im Gegenteil! Er ließ lieber den ärgsten Verdacht über sich ergehen, obgleich er in Gefahr war, verhaftet zu werden. Nicht von ihm weiß ich, daß Sie bei ihm waren.“

„Sondern?“

„Von der Garderobiere in der Taubele, und zudem — bei der Hausdurchsuchung habe ich in dem Zimmer dieses Schleichen gefunden, das ohne Zweifel Ihnen gehört. Im übrigen. Sie haben ein ganzes Gewissen und sind doch trotzdem am nächsten Morgen, mit Herrn von Diekfi zusammen und vorausichtlich sehr eng liiert, abgereist.“

Sie sprang schon wieder auf.

„Dieser Lump, dieser erbärmliche elende Lump!“

„Ben meinen Sie?“

„Diekfi! Diesen Schuft! Diesen sogenannten Baron! Diesen Verbrecher!“ Schlüter

blieb ganz ruhig, wenn auch ein leiser Sarkasmus um seine Mundwinkel spielte.

„Sie scheinen inzwischen anderen Sinnes geworden zu sein und sich von ihm getrennt zu haben.“

„Kunststück! Ein Lump ist er! Hat mich hierhergelockt und dann — da ist irgendwo ein Dinkel aufgetaucht, hat ihm wohl eine Moralpredigt gehalten und weg war er! Läßt mich ohne Geld hier in der Schweiz. Hätte ich nicht hier Anstellung gefunden.“

„Nun, um so weniger werden Sie Ursache haben, diesen Herrn zu schonen.“

„Ihn schonen? Im Gegenteil! Wenn ich ihm etwas antun könnte, mich rächen —“

„Dann brauchen Sie ja nur die Wahrheit zu sagen.“

„Herrgott, welche Wahrheit denn?“

„Darauf werden wir gleich kommen. Wo Herr Wehn haben Sie geliebt, obgleich Sie mit Diekfi durchgingen?“

„Herrgott, verstehen Sie denn nicht? Weil ich ihn liebte, bin ich abgereist. Was soll mir Herr Wehn? Ich brauche Geld. Soll ich schuld werden, daß er für mich ein Verbrecher begeht in seiner Verliebtheit? Glauben Sie, ich könnte eine Hausfrau werden? Herr Wehn ist ein Kind. Vielleicht war es die einzige gute Tat meines Lebens, daß ich mich von ihm losgerissen. Nur einmal wollte ich glücklich sein. Und nun, die eine Stunde, die ich nicht bereue, die tritt man mit Füßen! Die zieht man in den Schmutz!“

kündlichen Meer in Dienst gestellt werden soll. Der 17.500 Tonnen-Dampfer ist 180 Meter lang und 18 Meter breit, d. h. mehr als zweimal so lang, hoch und breit als die bisherigen jugoslawischen Personendampfer. „Araguaya“ ist ein Zweischraubendampfer mit einer Höchstgeschwindigkeit von 17 Meilen. Der Dampfer, der in seinen Kabinen

400 Personen fassen kann und modernst für den Ueberseeverkehr eingerichtet ist, wurde 1925 erbaut. Das Schiff ist fünf Stockwerke hoch. Es wird Ende dieses Jahres seine erste Reise in die jugoslawischen Gewässer unternehmen und bei dieser Gelegenheit vor ausfichtlich englische Touristen in das jugoslawische Küstenland bringen.

Ford für die Fünftage-Woche

Ein Mittel zur Vinderung der Arbeitslosenkrise?

Im Zusammenhang mit Nachrichten über das Ansteigen der Arbeitslosenziffern in Europa hat sich Henry Ford wiederum über dieses Thema geäußert.

Ford vertritt den Standpunkt, daß die amerikanische Autoindustrie zum 10-Monat-Arbeitsjahr übergehen solle. Damit stellt er sich in die Reihe der Befürworter der künstlichen Arbeitswoche, welche die in Amerika am sich greifende Arbeitslosigkeit zum großen Teil für „technisch“ halten, hervorgerufen durch die Rationalisierung. Ford

schreibt die Arbeitslosigkeit der „Beklemmung der Regeln, die zur Erhaltung der wirtschaftlichen Gesundheit notwendig sind“, zu. Bemerkenswert ist, daß auch er die fatalistische Einstellung gegenüber der Arbeitslosigkeit als einem unheilbaren Uebel verurteilt.

Viele Anzeichen sprechen dafür, daß die amerikanische Industrie durch die fünf-tägige Arbeitswoche und andere Mittel zu aktiver Beseitigung der Arbeitslosigkeit übergehen könnte.

Berschmähle Liebt

Das Ende zweier jungen Menschen

Paris, 14. August. (Telunion). Berschmähle Liebt war am Mittwoch der Anlaß zu einem Drama, der zwei jungen Menschen das Leben kostete. Ein 23 Jahre alter Hafenarbeiter in Bordeaux, der seine Wochentage in einer nahe gelegenen Kantine einzunehmen pflegte, hatte sich unsterblich in die 17jährige Nichte des Kanteninhabers verliebt und bereits mehrere Male um ihre Hand angehalten. Immer wieder wurde er abgewiesen, wodurch sich bei ihm in der letzten Zeit eine starke seelische Depression

bemerkbar machte. Am Mittwoch erschien er wie üblich in der Kantine, nahm seine Mahlzeit ein und begab sich dann in den Garten des Hauses, wo das junge Mädchen beschäftigt war. Der Kantenwirt hörte plötzlich zwei Schüsse, begab sich hinaus und fand die beiden jungen Leute tödlich verletzt auf. Der Liebhaber hatte zuerst einen Schuß in die Herzgegend des Mädchens abgegeben und sich darauf selbst durch eine Kugel in den Kopf getötet.

Die Grenzen der Wärme und Kälte

Die höchsten und tiefsten Temperaturen in der Welt

Im Gegensatz zu der allgemein verbreiteten Ansicht, sind die beiden Erdpole nicht die kältesten Gegenden auf der Erdoberfläche. Es sind andere Punkte auf unserem Planeten, die die niedrigste Temperatur verzeichnen. In der Umgebung der Netten Stadt Werchojansk im nördlichen Sibirien zeigt das Thermometer an manchen besonders kalten Wintertagen — 70 Grad Celsius. Man muß ein Spiritusthermometer zur Abmessung von solchen niedrigen Temperaturen verwenden, da das Quecksilber bei dieser furchtbaren Kälte einfriert. Im März dieses Jahres wurden in der Nähe von Werchojansk sogar 78 Grad unter Null gemessen. Während dieser Kälteperioden, die manchmal einige Wochen andauern, spaltet sich die Erdoberfläche, Eisklappen werden in der Hand zerplatzt. Schnee fällt in Form allerfeinsten Staubes. Die menschliche Stimme wird in der frostigen Luft sehr weit getragen und in einer Entfernung von einigen Kilometern deutlich vernommen. In der Umgebung von Werchojansk taut die Erde auch während der Sommermonate von ihrem winterlichen Schlaf nicht auf. Bis zu 1 Meter Tiefe ist dort die Erdoberfläche stets eingefroren

Die Erfahrung hat bewiesen, daß der Mensch imstande ist, sich auch an die größte Kälte zu gewöhnen. Die Eskimos zum Beispiel vertragen mit Leichtigkeit die Temperatur von 55 Grad Celsius.

Im Gegensatz zu Werchojansk ist das sogenannte „Tal des Todes“ im südwestlichen Kalifornien das heißeste und trockenste Gebiet auf der Erde. Dieses Tal, von riesigen Bergmassiven umgeben, liegt unter dem Wasserpiegel des Stillen Ozeans. In uralten Zeiten breitete sich hier ein großer See aus, der später austrodnete. Viele Goldsucher bezahlten mit ihrem Leben den ersten Versuch, dieses Tal des Todes nach Gold zu durchforschen. Nachdem im Jahre 1850 eine große Touristengruppe dort eines schrecklichen Dursttodes gestorben war, wagte es Jahrzehnte hindurch kein Mensch, das Todestal zu betreten. Erst vor einigen Jahren wurde mitten im Tale zu wissenschaftlichen Zwecken eine meteorologische Station errichtet. Mittels künstlicher Bewässerung wurde um die Station eine Art Oase geschaffen. In den heißesten Julitagen erreicht die Temperatur im Todestal 60 Grad Hitze im Schatten.

Unsere Wissenschaft kann die Frage der in

den Erdtiefen herrschenden Temperatur leider nicht genau beantworten. Diese Frage ist aber aus theoretischen sowie auch aus praktischen Gründen von großer Wichtigkeit. Immer tiefer bohren sich die Kohlenflöze, Erdölfontänen, Erzgruben in die Erde hinein, immer ausgebehnter werden die unterirdischen Verkehrswege. Wo liegt aber die Grenze, bei der die hohe Temperatur der Erdtiefe jede menschliche Betätigung unmöglich machen würde?

Gedenket der Antituberkulosen-Liga

Gregorriedeva ul. 6 (1. Stock).

Ordinationsstunden: Dienstag von 4 18 bis 4 19 Uhr und Samstag von 4 8 bis 9 Uhr (vorm.).

Eine der reichsten Goldgruben der Erde befindet sich in der Nähe von Nevada in Kalifornien. Trotz des unererschöpflichen Reichtums dieser Grube besteht die Gefahr, daß man in Kürze gezwungen sein wird, die Ausbeute einzustellen. Es herrscht nämlich in den tieferen Schichten der Grube eine Hitze, die die Arbeit fast unerträglich macht. Die Grubenarbeiter müssen dort in höllischer Temperatur von 42 bis 47 Grad Hitze arbeiten. An besonders ungünstig gelegenen Stellen müssen die Arbeiter dort alle zehn Minuten abgelöst werden. Es wurden in

Kalifornien Versuche gemacht, bei 50 Grad Hitze Goldgruben auszubeuten, was sich als gänzlich unmöglich erwies, da viele Arbeiter irrsinnig wurden und andere ihren Wagemut sogar mit dem Tode bezahlten mußten. Die Sterblichkeit unter den Arbeitern, die in den heißen Goldgruben Kaliforniens ihr tägliches Brot verdienen müssen, ist erschreckend groß.

Auch für den Tunnelbau spielt die Temperatur eine sehr wichtige Rolle. Im Simplontunnel steigt manchmal die Temperatur bis 45 Grad Celsius. Deswegen muß dieser Tunnel künstlich mit kalter Luft gekühlt werden.

Die von Laplace und anderen Physikern aufgestellte Hypothese, daß die Erdoberfläche in ihren Tiefen eine glühende Masse darstellt, konnte bis jetzt nicht endgültig bewiesen werden. Die Tiefen, bis zu welchen die menschliche Fortschritts heranziehen konnte, sind unermesslich klein im Verhältnis zum Erdradius, und darum bleibt die Frage der Beschaffenheit des Erdinneren vorläufig ein Rätsel für unsere Wissenschaft.

Die Temperaturen in den hohen Luftregionen sind erfahrungsgemäß niedrig. Mit jeder Steigerung um 1000 Meter ergibt sich eine durchschnittliche Abkühlung von 5,6 Grad Celsius. In der Höhe von 12 bis 15 Kilometer erstrecken sich die sogenannten isothermischen Regionen mit ständiger Temperatur von 55 bis 55 Grad Celsius.

Die von den Forschern und Wissenschaftlern künstlich in den Laboratorien erzeugten Kälte- und Wärmegrade sind bedeutend niedriger bzw. höher, als die in der Natur vorzufindenden. Bei der Verflüssigung von Gasen wird, wie bekannt, eine niedrige Temperatur erreicht. Der große englische Physiker Faraday war der erste, dem am Anfang des 19. Jahrhunderts die Verflüssigung — bei 80 Grad Celsius gelang. Fast ein Jahrhundert später führten die Versuche der Verflüssigung der Luft zu einem positiven Ergebnis. Das Experiment ergab eine Temperatur von — 191 Grad Celsius. Und noch später, im Jahre 1898, gelang es, den Wasserstoff in flüssigen Zustand zu bringen. Die kritische Temperatur dieses Stoffes ist — 252 Grad Celsius. Am schwierigsten erwies sich die Verflüssigung des Heliums — sie wurde bei — 269 Grad erreicht. Das Laboratorium der Universität Leyden kam bei ihren Experimenten auf — 272 Grad Celsius, das heißt fast an die absolute Null herunter, die, wie bekannt, — 273 Grad ist.

Die in den Hochöfen erreichten Höchsttemperat



Wenn das Haar in weichen Wellen liegt —



dann war's



ELIDA SHAMPOO

Vom Riesenstreik in Nordfrankreich



wo seit länger als einer Woche 140.000 Arbeiter — namentlich aus der Textilindustrie — die Arbeit niederallegt haben, um gegen

die Einführung einer Sozialversicherung u. gegen die damit verbundenen Lohnabzüge zu protestieren. Streikende versammeln sich

in Roubaix zu einer Demonstration (links), die von berittener Polizei schon nach wenigen Minuten gesprengt wird (rechts).

peraturen sind plus 2000 Grad Celsius. In elektrischen Öfen und bei Schweißungen ergeben sich Temperaturen bis an 3000 Grad

Das Eheleben des Armenischen

Der Anthropologe Dr. Elliot Smith hat sich, wie die „Newport Times“ schreibt, unlängst in einem in Newport erschienenen, viel besprochenen Werke auch mit dem Ehe- und Familienleben des Armenischen beschäftigt und ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß in jenen prähistorischen Zeiten die Frau schließ mit ihrem Gatten in derselben Höhlenwohnung, und wenn er sie am Tage mißhandelte, so bestand doch die Möglichkeit, daß sie während der Nacht dem Gatten im Schlafe seine eigenen Waffen fortnehmen und ihn mit diesen töten konnte. Oder sie lief ihm einfach fort, während er auf der Jagd war, und er hatte dann keinen Menschen mehr, der ihm das Fleisch briet, wenn er mit seiner Beute von der Jagd zurückkehrte. Es kommt noch dazu, daß die geistige Entwicklung des Menschen zu jener Zeit eine sehr primitive war, und die Hauptbeschäftigungen in Jagd, Essen, Trinken und Schlafen bestanden. Auch die Erziehung der Kinder gab zu keinen Differenzen Anlaß. Smith behauptet auch, daß die Armenischen von Haus aus friedlich und verträglich gewesen seien. Angesichts der geringen Zahl dieser Lebewesen war für jedes reichliche Beute vorhanden, Feindschaften der Menschen kamen erst dann auf, als sich ihre Zahl vermehrte. Eingriffe fremder Personen in die Jagdgebiete, die der Armenisch bisher als sein unbestrittenes Eigentum angesehen hatte, gaben den ersten Anlaß zu Feindseligkeiten der Menschen untereinander, weil sie sich in ihrer Existenzmöglichkeit bedroht sahen. Es kam dann noch die verschiedenartige Entwicklung der sich zusammenschließenden Stämme in kultureller Hinsicht. Die geistig höherstehenden Stämme unterwarfen die primitiven, der erste Antrieb zur Stammes- u. Völkervereinigung war gegeben.

Eine seltsame Verlosung.

In dem „Wochenblatt für Pappe und Papierverarbeitung“ lesen wir folgendes Schreiben eines säumigen Kunden, das an eine Papierwarenfabrik gerichtet war:

„Ich erhielt Ihre wiederholten Mahnungen. Sie haben es mit Ihrem Geld sehr arg notwendig; es folgt ja eine Mahnung auf die andere! Ich mußte doch auch fast über ein halbes Jahr auf die bestellte Ware warten, obwohl ich diese oft sehr dringend benötigte. Also bitte: Sie müssen sich eben auch ein bißchen gedulden.“

Uebrigens muß ich Sie davon in Kenntnis setzen, daß ich mir die Zahlungsleistungen so eingerichtet habe, daß ich alle eingehenden Rechnungen in ein Schubfach lege. Allmonatlich findet dann eine Ziehung statt. Keine Rechnung, die gezogen wird, wird bezahlt. Es sei bemerkt, daß immer nur eine Rechnung gezogen wird. Sollten Sie mich weiter mit Ihren Mahnungen quälen, so sehe ich mich gezwungen, Sie von sämtlichen Ziehungen — a u s z u s c h l i e ß e n.“

Der einzige Bankbeamte, der arbeitete.

Der 4. August ist seit jeher allgemeiner Bankfeiertag in London, und es gibt wohl keinen Angestellten der großen und kleinen Banken, der ihn nicht wahrnimmt. Nur ein Unglücklicher ist gezwungen, den Feiertag in seinem Büro zuzubringen, da er Pflichten erfüllen muß, die er auf keinen abwälzen kann. Es ist dies der Sekretär einer großen Aktiengesellschaft, die infolge eines Gesetzes aus dem Jahre 1790 am ersten Montag im Monat August Remuneration annehmen und 12 neue Aufsichtsratsmitglieder wählen muß. Da nun in diesem Jahre der erste Montag mit dem offiziellen Bankfeiertag zusammenfiel, wurde die Wahl auf einen späteren Tag im Monat verlegt, da doch keines von den 40 Aufsichtsratsmitgliedern an dem statutenmäßig festgelegten Datum erschienen wäre. Da aber die Aenderung für dieses eine Mal 800 Pfund gelöst hätte, glaubte man den Buchstaben des Gesetzes am besten dadurch zu erfüllen, daß man die Sitzung ordnungsgemäß ausrief und den Sekretär am Warten hinstellte.

23 Städte unter Wasser

Furchtbare Hochwasserkatastrophe in China — Angeblich weit über 3000 Menschen umgekommen

Beijing, 15. August. Eine furchtbare Überschwemmungskatastrophe hat die Gegend um Schontsichan in der Provinz Tschili heimgesucht. Die spärlichen Meldungen, die aus dem überschwemmten, von der Außenwelt völlig abgeschnittenen Distrikt ein treffen, lassen erkennen, daß es sich um ein

Unglück größten Umfanges handelt. Es heißt, daß weit über 3000 Menschen in den Fluten umgekommen sind und daß insgesamt 23 Städte unter Wasser stehen. Die Eisenbahn Tientsin-Nurden ist in einer Ausdehnung von 15 Kilometer zerstört.

Japanischer Brinzenbesuch in Europa



Der zweite Bruder des Kaisers von Japan, Prinz Nobuhito, der Chef des Hauses Tamamitsu, befindet sich auf seiner Europareise mit seiner jungen Gattin.

Unglück zweier Schnellzüge

Schreckliche Eisenbahnkatastrophe in Rumänien — 12 Tote, 17 Schwerverletzte

Bukarest, 14. August. Heute vormittags um 10 Uhr ereignete sich in der Station Seceleanu in der Nähe des Eisenbahnknotenpunktes Giulita auf der Linie Bukarest — Constantza eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Der Bukarester Schnellzug stieß in voller Fahrt mit dem aus Constantza kommenden Schnellzug zusammen. Nach den Meldungen von heute nachmittag beträgt die Zahl der Toten 12, 17 Personen erlitten lebensgefährliche Verletzungen. In der Station Seceleanu halten die Schnellzüge fahrplanmäßig nicht an, sondern kreuzen sich hier nur. Durch einen Fehler des Bahnpersonals wurden die beiden Schnellzüge auf dasselbe Geleise geleitet.

Die Wirkung des Zusammenstoßes war furchtbar. Die Waggon der beiden Züge wurden vollständig zertrümmert und begruben unter sich die Passagiere.

Die Nachricht von der Katastrophe löste in Bukarest eine Panik aus. Die Angehörigen der Passagiere belagern den Bahnhof von Bukarest und erwarten die näheren Berichte. Die Namenliste der Toten und der Verletzten wurde von der Eisenbahnbehörde bis heute nachmittag noch nicht veröffentlicht. Aus Bukarest sind Hilfszüge und Arbeiter für die Freimachung der Strecke, sowie ärztliches Personal und Medikamente an die Stelle der Katastrophe entsandt worden.

Feuilleton

Erica von Schulzky:

Die Geschichte einer Kameradschaftsbeziehung

Diese Ehe war um des Dekorums willen geschlossen worden, und in der Tat wirkte sie nach außen hin sehr repräsentativ. Vielleicht gerade durch die Gegenfälligkeit der beiden Partner.

Man sage nicht, daß es unbedingt vulgär wirken muß, wenn die äußere Erscheinung etwas fleischig und in die Breite geraten ist.

Im Reiche der Kakteen gelten andere Schönheitsgesetze.

Warum hätte auch sonst der Gärtner ihn, den schlanken Kaktus, neben sie, die Fettpflanze, in den grauen, dekorativ wirkenden Kakteentopf gepflanzt?

In zartes Seidenpapier gehüllt, brachte man mir die beiden als freundliches Geschenk zur Bereicherung meiner Kakteensammlung. Es lag nicht in der Absicht des Gebers, in diesem Spezialfalle mir durch die Blume („Jag es mit Blumen!“) Andeutungen symbolischer Art zu machen.

Das Ganze wirkte entschieden originell.

Ich weiß nicht, warum ich die lächerliche Assoziation nicht mehr loswerden konnte, daß die beiden ungleichen Partner in einer Art Pflanzen-Kameradschaftsbeziehung lebten, wobei er, der Kaktus, den asiatischen Typus, sie, die Fettpflanze, den physischen Typus vertrat. Die Art dieses Zusammenlebens verfolgte ich mit der Neugierde eines Experimentisten.

Wird der Kaktus, — der von ihr, der breitgelagerten Fettpflanze, mit resoluter Energie in eine Ecke des vieredigen Topfes

gedrückt wurde, trotz seiner bedürfnislosen Art (denn Kakteen sind bedürfnislos), — auf die Dauer genügend Lebens- und Wachstumsmöglichkeiten haben?

Im Anfang schien ein stillschweigendes Einvernehmen zwischen ihnen zu herrschen. Keiner erwartete vom andern mehr, als er zu geben gewillt war. Das Problem der Pflanzen-Kameradschaftsbeziehung schien gelöst. Doch Umwälzungen bereiten sich ganz langsam, und unbemerkt von beiden Partnern, in dem Unbewußten ihres „Jahs“ vor.

Seider waren beide Teile psychoanalytischen Untersuchungen und Heilungsversuchen nicht zugänglich. Trotzdem konnte man wohl von einer psychoanalytischen Situation sprechen. Tatsache war, daß die stark wuchernden äußeren Teile der Fettpflanze ihren verborgenen inneren Teilen das Licht wegnahmten. Sie verkrüppelten, wurden verdrängt.

Damit nicht genug! Auch er wurde verdrängt, er, der schlankste Kaktus.

Die üppig wuchernde füllte bis an die Wurzeln, daß ihr Aushalten auf Kosten ihres Inneren lebte. Jemandwie suchte sie damit fertig zu werden. Sie reagierte ab.

Diesmal war er der Leidtragende. Unmöglich für ihn, die Flucht in die Außenwelt zu ergreifen und nur seinerseits abzureagieren. Ungelöst und unerlöst mußte er in dem Kerker ihrer dekorativen Gemeinschaft aushalten.

Man sah es ihm an.

War er früher schlank zu nennen so war er jetzt entschieden mager. Kein neuer Sproß zeigte sich am alten Stamm. Wirklich, die Situation schien für beide Teile unerträglich zu werden.

Ein katastrophaler Zufall wirkte, wie so oft im Leben, als deus ex machina

Wein dekorativer Kakteentopf hatte durch mich einen ungewohnten Platz an Luft und Sonne erhalten. Noch hoffte ich durch Milieuveränderung den hoffnungslosen Zustand bessern zu können.

Er wurde auch gebessert, wenn auch anders, als ich beabsichtigt hatte. Durch ein Versehen war ein geöffneter Fenstersügel ungesichert geblieben. — Ein heftiger Windstoß — ich hörte nur ein Klirren — — vielleicht auch ein Neuzen — — und meine dekorative Gemeinschaft lag in Scherben auf dem Boden.

Ich muß gestehen, ich fühlte mehr Erleichterung als Schrecken. Trotzdem muß man mich nicht für parteiisch halten. Aus Erde und Scherben befreite ich die beiden. Durfte ich nicht einige Dankbarkeit erwarten? Aber wer Stacheln hat, der sticht. Der Kaktus war nicht ritterlich genug, um sie einzuziehen. Vielleicht war es auch die ihm zur Verfügung stehende Münze, mit der er nun die Scheidungskosten bezahlte.

Aber sie? Sie war zahlungsunfähig, morisch bis an die Wurzeln. Wer hätte das je gedacht? Hatte sie nicht trotzdem Kraft genug gehabt, dem Partner jede Existenzmöglichkeit zu nehmen?

Die Pflanzen-Kameradschaftsbeziehung als Experiment war in diesem Falle gründlich mißglückt.

Ein neuer Topf, neue Erde — — und es gab einen glücklichen Junggesellen mehr im Reiche der Kakteen.

Wird man es mir glauben? Der katastrophale Sturz belam ihm ausgezeichnet! Die Einsamkeit noch besser. Jetzt, nach einem Monat, hat er drei frische, hellgrüne Triebe und bemüht sich, mir nach Kakteenart aufs eindringlichste seine Dankbarkeit zu zeigen.

Diese ganze Geschichte scheint zu dokumentieren, daß ich einseitig dafür halte, daß er immer der leidtragende Kaktus und sie immer die anspruchsvolle, wuchernde Fettpflanze ist.

Die Umkehrmöglichkeit dieses Gleichnisses ergibt sich ohne weiteres, sofern man davon absteht, daß es der Kaktus und die Fettpflanze heißt.

Aber in dieser meiner Geschichte ist es nun einmal der Kaktus und die Fettpflanze.

Allerlei

Gelbes Glas als Fliegenjäger.

Der oben erwähnte amtliche Bericht der englischen Arbeitsinspektoren enthält die folgenden sehr wichtigen Angaben über Bekämpfungsmöglichkeiten der Stubenfliege: „In einer großen Marmeladenfabrik wurden die Fenster mit gelbem Glas ausgestattet, um eine Entfärbung der Marmelade durch die Einwirkung des Tageslichtes zu verhindern. Nun hatte man dort die Beobachtung gemacht, daß die Stubenfliegen niemals in die Lagerräume eindringen, obwohl sie in den Korridoren massenhaft schwärmen. Die Fabrik stellte weitere Untersuchungen an und fand, daß die Fliegen das weiße Licht dem buntfarbigen vorziehen, und daß die rote u. die gelbe Farbe dabei die besten Abschreckmittel darstellen. Minder wirkungsvoll erweisen sich die Farben Blau und Grün. Da sich das rote Glas für den allgemeinen Gebrauch nicht recht eignet, weil es zuviel Licht strahlen verblockt, so scheint die gelbe Farbe das gegebene Schutzmittel zu sein. Die Verwendung von gelbem Glas ist aber nicht für jedes Haus zu empfehlen, in dem Menschen ständig beschäftigt werden, weil das gelbe Licht für die Augen und den allgemeinen Gesundheitszustand schädlich ist.“

Das unbefruchtete Ei.

In Indien gärt und kräftet es auf allen Gebieten. Auch die Frauen nehmen sehr aktiven Anteil an allen diesen Bewegungen. Jetzt kommt von dort die Nachricht, daß die Indierinnen beschlossen haben, nur unbefruchtete Eier zu essen, da sie strenge Vegetarier sind und nur solche Eier essen dürfen. Das erinnert an ein kleines Erlebnis einer Perzentin, die in einem vegetarischen Hotel wohnte. Sie sah beim Frühstück und verzehrte gerade ein Ei, als eine andere Hausbewohnerin mit gefalteten Händen auf sie zukam und ihr entsetzt zurief: „Wie können Sie nur die Mutterhohlrungen einer Henne zerstören?“ — Anscheinend war die gute Dame nicht über das Wunder einer modernen Geflügelzucht unterrichtet.

Lokale Chronik

Maribor, den 16. August.

Oskar Fontana †

Der unerbittliche Schnitter Tod hat wieder in unserer Stadt Ernte gehalten. In der Blüte seiner Jahre ist Herr Oskar Fontana, Procurist der hiesigen Filiale der „Jugoslovanška udruzena banka“ Donnerstags, den 14. August einer langdauernden tödlichen Krankheit erlegen. Einer alten hiesigen Kaufmannsfamilie entstammend wandte sich Oskar Fontana nach dem Kriege, den er als Reserveoffizier an der italienischen Front im Verbands des früheren hiesigen Artillerieregimentes mitmachte, dem Bankfache zu. Seine Fähigkeiten und sein konstantes Wesen verschafften ihm nicht nur die Vertiefung seiner Institute, in denen er wirkte, (er war in der früheren Anglo-

Bank und den späteren Nachfolgerinnen dieses Institutes und schließlich in der hiesigen „Jugoslovanška udruzena banka“ tätig), sondern gewann Herr Oskar Fontana recht bald in weiten Kreisen unserer Stadt größte Sympathien. Aber nicht nur in seinem Berufe war Oskar Fontana allseits beliebt und geschätzt, auch im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt war er ob seines lauderen Wesens geachtet. Ein weiter Freundeskreis trauert um einen treuen Sohn unserer Stadt, um einen ganzen Menschen und Freund.

Wäge Ihn die von ihm geliebte Heimat-erde leicht sein!

Wierzig Jahre Feuerwehr in Petre

Bergangenen Mittwoch waren es vierzig Jahre, seitdem in Petre die sehr agile Freiwillige Feuerwehr besteht. Dieser Gedentag gab Anlaß zu einer großen Feier, die gestern stattfand. Um 14 Uhr wurde eine Feuerwehrrübung abgehalten, die von der Schlagfertigkeit der Wehr bereichertes Zeugnis ablegte. Hierbei wurden gegen hundert Meter Schlauchlinien gelegt. Die Wehrmänner begaben sich sodann zum Festplatz, auf dem Wege von der Bevölkerung und den auswärtigen Gästen herzlich begrüßt. Hier wurde ein Volksfest abgehalten, das bis in die späten Nachtstunden andauerte.

Die Freiwillige Feuerwehr in Petre wurde am 13. August 1890 gegründet. Um die Gründung machten sich insbesondere die bereits verstorbenen Dr. Othmar Reiser und der damalige Ortsvorsteher Hermann Kapala u. n verdient. Von den Gründern leben heute noch die Herren Anton Modler, Martin Farula, Franz Kreuh, Georg Urañek, Johann Trboš, Michael Aisek, Josef Trtnel und Franz Debelak. An der Spitze der Feuerwehr steht gegenwärtig Herr Franz Aisek, der vom Kassier, Herrn Bürgermeister Michael Kreuh tatkräftig unterstützt wird. Für erprobliche Dienste wurden dem Hauptmann-Stellvertreter Herrn Stefan Brezobnik (sowie Frau Helena Krdbik und Frau Kunigunde Stecher aus Studenci Ehren diplome überreicht.

Fribolin:

Gutes Geschäft

Aus Beliti Bedetec kommt die Nachricht, daß dort der italienische Zahnchirurg Eugen Javargini mit seinem Auto eingetroffen ist. Javargini zieht auf den Märkten Pähne mit dem Zeigefinger und dem Daumen seiner rechten Hand. Das macht er rasch, geräusch- und schmerzlos und gratis. Die Menge drängt sich um das Auto, seit Dezennien schmerzende und kranke Zähne werden hervorgeholt und auf den Markt gebracht, wo sie der Italiener zieht. Nichts verlangt er dafür. Man muß nur ein kleines Fäschchen mit Jähneraugentinktur oder irgend einer schmerzstillenden Flüssigkeit kaufen und die kostet bloß 15 Dinar.

Das Geschäft geht glänzend. Allein am ersten Vormittag hat Javargini über 2000 Dinar eingenommen.

Jetzt weiß man nicht, macht er mit dem Zähnezahen für sein Jähneraugentinktur Kellame oder verkauft er schmerzstillende Mittel, damit man sich die Zähne ziehen lassen soll. Der Mann weiß aber, wo man das Geschäft anzupacken hat, er fährt mit seinem Auto auf die Märkte und dort, mit seinen zwischen Wärenführern, Zuckerverkäufern und Spielzeughändlern, gleich neben dem Ringelspiel, zieht er Zähne.

Die Sache wird sicherlich nachgeahmt werden. Eine gute Idee ist vor Nachahmung nie geschützt. Da wird sich morgen einer finden, der ein Rattenvertilgungsmittel hat und so nebenbei auch den Blinddarm zieht.

Oder ein zweiter wird mit Schuherem kommen und ein probates Mittel gegen Hämmorrhoiden bringen. Vielleicht wird sich dann auch ein tüchtiger Mann finden, der den Krebs auf den Märkten heilt und nebstbei Nasserpasta verkauft.

Besonders für die Ärzte wäre die Sache geschäftsanregend. Dabei sich schon Ärzte gefunden, die ihre Wartezimmer durch das Wunder der Zeilestrahlen füllen, weshalb sollen sie nicht auch diesen Schritt, der ja noch vor einigen Jahrhunderten so gang u, gäbe war, wieder praktizieren? Patientenlose Augenärzte könnten die für die Bevölkerung so wichtige Trachombehandlung sicher leichter ausführen, wenn sie dabei auch Wehsteine verkaufen könnten. Auch die Tuberkulosenbehandlung könnte durch die Verbindung mit dem Verkauf von Kinderspielzeug intensiviert werden. Mancher Arzt, der nach jahrelangem, mühevollen Studium endlich so weit ist, für die Gesundheit seiner Mitmenschen zu arbeiten, fände auf den Märkten ein dankbares Arbeitsfeld. Ein Ausrufer, womöglich mit geschminktem Gesicht und ein Radiolautsprecher könnte den Zulauf sicher noch mehr vergrößern.

Denn, was dem Herrn Javargini recht ist, kann auch den anderen Ärzten billig sein und was man dem Italiener bewilligt, wird man wohl den einheimischen Ärzten kaum abschlagen können.

Nebenfalls sieht es so aus, als ob die Sache so einfach wäre, denn sonst könnte der Italiener seine Künste, die ja vielleicht sehr nett sind und vielleicht auch eine Umwälzung auf dem Gebiete der zahnärztlichen Kunst bedeuten, nicht mit soviel Jahresmarktgeschrei seit Wochen im ganzen Staate ausüben. Wie man lesen kann, hat er jedenfalls die Bewilligung dazu bekommen.

m. Trauung. Dieser Tage wurde der Rechtschulprofessor Herr Dr. Paul Gustinski mit Fräulein Marie Zevsek getraut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Evangelisches. Sonntag, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags wird in der Christuskirche ein Predigtgottesdienst stattfinden.

m. Die heutige Eröffnungsvorstellung im Theater dürfte aller Voraussicht nach Anfang Oktober stattfinden. Mit den Vorbereitungen wurde bereits begonnen.

m. Die Mariborer Magistratsbeamten entsandten eine zwölfgliedrige Abordnung mit Herrn Direktor Jezan an der Spitze auf den Gemeindebeamtenkongress in Sarajevo.

m. Disziplinierung Dr. Mravlag. Der Ausschuss der kärntnerischen Rechtsanwaltskammer hat zufolge Erkenntnisses des Disziplinarsenates des Obersten Gerichtshofes die Streichung des Herrn Dr. Ernst Mravlag, Rechtsanwaltes in Klagenfurt, von der Liste der kärntnerischen Rechtsanwälte verfügt. Dr. Mravlag war belanntlich bis zum Umstürze Advokat in Maribor.

m. Das Ambulatorium der Antituberkulosenliga in Maribor bleibt in der Zeit vom 22. August bis 1. September wegen Reinigung und Desinfizierung der Räume geschlossen.

m. Ansteckende Krankheiten. Der Wochenbericht des Mariborer Stadtphysikats für die Zeit vom 8. bis 14. d. weist lediglich einen neuen Diphtheriefall auf.

m. Jahresversammlung des jugoslawischen Försterverbandes. Der jugoslawische Försterverband hält vom 7. bis 9. September in Puhljana seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Der Forstminister hat allen Forstbeamten des Staatsdienstes, die dieser Versammlung beizuhören wollen, einen siebentägigen Urlaub gewährt.

m. Autokarambol. Donnerstag abends stießen in der Nähe von Sv. Marjeta a. d. B. zwei schwerbeladene Lastautos zusammen, wobei glücklicherweise niemand zusehaden gekommen ist. Der mit Äpfeln beladene Wagen des Kaufmannes Herrn Erčko Kranc aus Sv. Lenart begegnete einem mit Schotter befrachteten Auto. Der Zusammenstoß war so wuchtig, daß der Apfelwagen einen Achsenbruch erlitt, umklippte und in den Straßengraben stürzte. An die Unfallstelle traf bald eine Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr aus Maribor unter Kommando des Hauptmannes Herrn Bolzer ein. Nach angestrengter Arbeit gelang es ihnen, das Auto wieder aufzurichten und es dann nach Maribor in die Reparaturwerkstätte zu bringen. Auch das Schotterauto wurde schwer beschädigt. Wenn die Schuld am Karambol trifft, konnte bisher noch nicht genau ermittelt werden.

Sommersprossen
beseitigt schnell und spurlos GEME ORIZOL
Erhältlich: Apotheken, Drogerien, Parfümerien, Depot: Cosmochemia, Zagreb, Smiljkova 33. Tel. 49-90 0073

m. Motorsprigenweihe in Studenci. Wie bereits mitgeteilt, wird morgen Sonntag, den 17. August um 14 Uhr am Waldestrande von Studenci die neue, erst kürzlich erworbenene Motorspritze der Freiwilligen Feuerwehr von Studenci feierlich eingeweiht und in Dienst gestellt. An die Weihe des neuen Gerätes schließt sich sodann ein Waldfest am Waldestrande von Studenci an, das nach den getroffenen Vorbereitungen zu schließen (und wenn der Wettergott ein Einsehen hat), einen lustigen und animierten Verlauf nehmen dürfte. Neben vortrefflichem Tropfen kommt auch Unionbier vom Zapfen zum Ausschank. Freunde und Gönner der Wehr sind nochmals höflichst eingeladen. Im Falle ungünstiger Witterung wird das Fest am nächstfolgenden schönen Sonntag stattfinden.

m. Zurückgekehrt ist, wie sein Stiefvater mitteilt, der 15jährige Helmut Breklo, der am 11. d. vom Hause entflohen ist.

m. Kranzablöse. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Procuristen Herrn Oskar Fontana spendete Herr Lederfabrikant Herrmann Berger der hiesigen Freiwilligen Rettungsabteilung den Betrag von 200 Din. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

m. Den Apothekendienst versieht von morgen, Sonntag mittag bis nächsten Sonntag mittag die „Magdalenen“-Apothek (Savoš) am Kralja Petra trg.

m. Wetterbericht vom 16. August 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser — 6, Barometerstand 734, Temperatur +14, Windrichtung O, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Für den armen Blinden sind uns von H. G. und von „Augenannt“ je 10 Din zugekommen. Herzlichsten Dank!

*** Der Erste Arbeiterrodfahrerverband für Slowenien, Zentrale in Maribor und die Ortsgruppe Studenci** veranstalten am 17. August 1930 gemeinsam ein Meisterschaftsrennen für Slowenien und ein Jubiläumrennen der Ortsgruppe Studenci auf der Strecke Maribor — Marenberg — Maribor. Start um 8 Uhr früh bei Kilometer 1 in der Koroska cesta. Ziel ebendort. Wendepunkt bei Kilometer 41. Nach dem Rennen im Gasthause Klemenčič Konzert und Preisverteilung. Nachmittag um 15 Uhr beginnt das große Gründungsfest der Ortsgruppe Studenci mit verschiedenen Belustigungen, wobei gewiß alle geehrten Besucher auf ihre Rechnung kommen werden. Samstag, den 16. d. um 20 Uhr großes Konzert im genannten Gasthause unter Mitwirkung der Arbeitergesangsvereine und der Feuerwehrtruppe aus Petre. Eintritt jedesmal

3 Dinars Am zahlreichen Besuch aller Veranstaltungen erfreut freundlich der Ausschuss. — Da auch viele fremde Radfahrer aus Oesterreich und auch von mehreren Ortsgruppen aus Slowenien angemeldet sind, werden Mitglieder, welche Betten für Uebernachtung haben, ersucht, dies Samstag, den 16. abends um 20 Uhr im Klublokal, oder beim Konzerte in Studenci, dem Ausschusse melden zu wollen. 149

*** Restaurant Halbuidl.** Heute, Samstag, Stimmungsmusik. — Sonntag: übliches Früh- und Abendkonzert. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt.

*** Einen kostenlosen „Singer“-Nähtkurs** veranstaltet die hiesige Filiale in der Zeit von Montag, den 18. August bis Samstag, den 30. August in Maribor, Trzaska cesta 44 („Trzaski dvor“). Nähere Informationen im Unterrichtsfokale.

*** Der Pinienbaum** galt im Altertum als Wohlthäter der Menschheit. Die Schüler Vesulaps kerkuchten die Pinienkerne sehr gern

Unsere Köpfe



gegen Bronchialkatarrh und Schwindel. Die Jahrhundertlang war man sich im Unklaren über die wirksame Substanz des Pinienextraktes. Wir dürfen heute annehmen, daß es sich um Produkte handelt, welche dem in der moder. Wissenschaft anerkannten synthetischen Hustenmittel Kresival sehr nahe stehen oder gleichkommen. Die moderne Forschung hat also im Kresival, das wohl eines der besten Hustenmittel ist, eigentlich nichts Neues geschaffen, sondern nur das Erbe der Väter so weit veredelt, daß der Kranke die vielen reizenden Substanzen, die in dem Pinienextrakt enthalten sind, nicht mehr einzunehmen braucht.

Photo-Apparate
Bedarfsartikel. Katalog gratis
Drogerie Kane (Wolfram), Maribor

Nus Stuj
Wer kennt sie nicht?



p. Trauung. Samstag wurde in der Stadt Pfarrkirche in Stuj der Handelsangestellte Herr Ernst D o l i n s e k mit Fräulein Frieda R ö h l e getraut. Als Trauzeugen fungierten der Werkstättenchef Herr Leo D o l i n s e k für den Bräutigam und der Werkmeister i. R. Herr Friedrich R ö h l e für die Braut. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. Noch immer die Bahnhofallee. Nach langen Vorbereitungen ist die so dringend notwendige Ausbesserung der Bahnhofallee in Angriff genommen worden. Der Fußweg ist bereits bis zum Bahnhof fertiggestellt und wird insbesondere von Radfahrern fleißig benutzt, weshalb sich die Fußgänger gezwungen sehen, jeden Augenblick auf den holperigen Straßenkörper zu treten, um nicht niedergestossen zu werden. Die Radfahrer sind hier geradezu gezwungen, sich des Fußweges zu bedienen, da der Fahrweg absolut nicht befahrbar ist. Wohl ist man auch an die Instandsetzung des Straßenkörpers geschritten, doch wurden die Arbeiten schon nach einigen Tagen unterbrochen. Diese Frage wurde auch in einer Sitzung des Verschönerungsvereines eingehend besprochen, doch rührte sich dadurch die Sache nicht vom Fleck. Es wäre wohl schon hoch an der Zeit, daß diese wichtige Straße endlich einmal für den Wagenverkehr zugänglich gemacht wird.

p. Eine weiße Leiche wurde dieser Tage bei Hajdosa in der Nähe von Stuj aus der Drau gezogen. Die Frau dürfte etwa 30 Jahre alt gewesen sein. Sie war überaus groß, hatte kastanienbraunes Haar

und breiten Mund ohne Vorderzähne. Die Leiche trug blauen Rock, weiße Strümpfe und Schuhe mit hohen Absätzen.

p. Feuerwehr-Bereitschaftsdienst. Von Sonntag, den 17. d. bis einschließlich Sonntag, den 24. d. versteht die erste Rote des ersten Zuges mit Brandmeister D a s c h und Rottführer N e l o I a den Bereitschaftsdienst. — Rettungsdienst: P i c h e r, E c h u s t e r jun. und P f e i s e r.

p. Das heftige Unwetter der letzten Tage hat in den Weingärten und auf den Feldern großen Schaden verursacht, da die Regengüsse von Hagelschlag begleitet waren.

p. Rino. Samstag um 20 und Sonntag um 15.30, 18.30 und 20.30 Uhr läuft der Sensationsfilm „Unbesiegbar“ mit Luciano Albertini in der Hauptrolle über die Leinwand.

Nus Celse

c. Gänzliche Auszahlung der „Goldmine“. Das Finanzministerium hat dieser Tage die Auszahlung der zweiten Rate der Straßenpflasterabgabe im Betrage von 1.200.000 Dinar für die Stadtgemeinde Celse bewilligt. Mit diesem Gelde sollen die Kaslag- und Kapuzinergasse sowie der Slomsekplatz neu gepflastert werden. Die Asphaltierung des Kreiplatzes, die gegenwärtig vorgenommen wird, ist durch die Auszahlung der ersten Rate ermöglicht worden.

c. Die radioaktive Quelle am Westfalenturm des hiesigen Kaufmannes Herrn Mag D o s t i t s c h in Breg bei Celse wurde vor einigen Tagen kommissioniert. Herr Oswatitsch wird in Kürze mit dem Flaschenverband dieses Wassers beginnen.

c. Todesfall. Am Freitag, den 15. d. M. ist in Sp. Subinja bei Celse die Private Frau Maria S r i b a r, eine allgemein geschätzte Persönlichkeit, im 60. Lebensjahre gestorben. Friede ihrer Asche!

c. Inspektor Dr. Andria Stampar besuchte auf seiner Inspektionsreise am 13. d. auch Celse und besichtigte das Gebäude des Gesundheitsheimes in der Gregordiegasse.

c. Ein moderner Rettungswagen für Celse. Die Freiwillige Feuerwehr von Celse hat für ihre Rettungsabteilung einen modernen dreischigen Tatra-Sanitätswagen bestellt und wird jener innerhalb drei Monaten von der Fabrik geliefert werden. Der Wagen, beziehungsweise die Rettungsabteilung wird erst nach Fertigstellung des neuen Depots und nach der Uebergabe der Räumlichkeiten durch die Stadtgemeinde in Tätigkeit treten. Diese Aktion hat nun das entscheidende Stadium hinter sich und ergeht die dringende Bitte, daß die Zeichner der Spenden für die Rettungsabteilung die Beträge entweder auf das Konto „Rettungsabteilung“ bei der „Westna hranilnica“ oder beim Spar- und Vorsparverein einzahlen. Diejenigen, die noch nichts gezahlt haben, werden ersucht, vermeinte Spenden uns ehestens zukommen zu lassen.

c. Unglücksfälle In Kadeze bei Zidani most verstauchte sich dieser Tage der 23jährige Schuhmachergehilfe Alois D o b r a v c beim Sturz in der Werkstätte den rechten Arm. Der 20jährige Tagelöhner Franz J u p a n c aus der Umgebung von Sv. Jurij a. d. Südbahn erhielt am 10. d. M. bei einer Burschenrauferei bei Kalojbe mehrere schwere Messerstiche in den Rücken und linken Arm. — Dobrave und Jupanz wurden in das hiesige Krankenhaus überführt.

c. Fahrraddiebstahl. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurde dem Feldwebel Stanislaus S t e b l o v n i k bei der König Alexander-Kaserne ein rot lackiertes Fahrrad, Marke „Dellos“ Nr. 302.640, entwendet.

c. Sport am Sonntag. Am 17. d. M. um 17 Uhr findet auf der Festwiese in Celse ein Fußballwettbewerb zwischen dem S. K. Rapid Maribor und S. K. Celse statt.

c. Drei Flöße weggeschwemmt. Dem Besitzer Josef T e j o v n i k in Lubno schwemmte die angewachsene Sann in der Nacht vom 13. auf den 14. d. drei Flöße im Werte von 15.000 Dinar fort. Von diesen Flößen wurden in Celse 84 Bretter und Balken sowie zwei 18 Meter lange Pfosten aus der Sann gefischt.

c. Eine unglaubliche Frechheit erlaubte sich am Donnerstag, den 14. d. abends der 40jährige Geschäftsreisende Branko S i a r a t i aus Zagreb. Er mietete mit zwei Kollegen ein Zimmer im zweiten Stockwerk

des Hotels „Europa“. Als drei hohe Staatsbeamte, die unten auf der Kaffeehausterrasse saßen, ihre Zecher bezahlten, und im Gespräch waren, begoß sie Slavati von seinem Fenster aus mit Wasser, weil ihn angeblich das Gespräch störte. Diese „Taufe“ wird für Slavati freilich gar böse Folgen haben.

c. Freiwillige Feuerwehr Celse. Den Wochenenddienst versteht vom Sonntag, den 17. d. bis einschließlich Samstag, den 23. d. der 1. Zug unter Kommando des Herrn Emerich B e r n a.

c. Den Apothekennachtdienst versteht vom Samstag, den 16. d. bis einschließlich Freitag, den 22. d. M. die Apotheke „Zur Mariachil“ am Hauptplatz.

*** Magenschmerzen, Magenbrud, Verstopfung, Darmfäulnis, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfweh, Zungenbelag, blaße Gesichtsfarbe** werden durch öfteren Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungskrankheiten erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen sei. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialhandlungen erhältlich. 80

Theater und Kunst
Shaw geht zum Tonfilm

„Ich fürchte, das arme alte Theater ist abgetan. Wahrscheinlich werden über kurz oder lang alle meine Stücke in Tonfilme umgearbeitet. Was bleibt mir anderes übrig?“

Mit diesen sensationellen Worten berichtete Shaw dieser Tage dem Vertreter des „Daily Herald“, daß er im Laufe des Tages seinen ersten Filmkontrakt abgeschlossen habe. Als erstes Stück hat Shaw den Einakter „How the lied to her husband“ („Wie er ihren Gatten belog“) für die Leinwand ausgewählt. Der Film wird von den „Eistres Ateliers“ der „British National Pictures Limited“ hergestellt werden. Shaw sagte: „Das Theater mag vielleicht weiterbestehen, um die Leute das Spielen zu lehren. Sonst aber wird es bald nur noch den Tonfilm geben. Wie wäre es auch sonst möglich, daß zweit- und dritrangige Gesellschaften mit all ihren täglichen Ausgaben es mit Filmen aufnehmen, deren Herstellung 50.000 bis 150.000 Pfund gekostet haben mag? Warum ich mich so lange gegen den Film gestraubt habe? Ja, gegen den stummen Film habe ich mich gewehrt, das ist wahr, weil der mir für meine Zwecke nicht passend schien. Aber gegen den Tonfilm habe ich gewiß nichts einzuwenden gehabt, denn das ist etwas ganz anderes. Ich habe diesen Kontrakt abgeschlossen, weil ich Geld verdienen wollte. Welches meiner Stücke als nächstes verfilmt wird, kann ich noch nicht sagen; vielleicht wird es „Arms and the man“ („Waffen und der Mann“) sein, aber genau weiß ich es nicht.“

Shaw hatte selbst den Kontrakt, den er mit der Tonfilm-Gesellschaft schließen sollte, aufgesetzt. Er bemerkte dazu: „Meinen eigenen Kontrakt habe ich nur deshalb mitgebracht, weil ich von jeher meine Kontrakte selbst aufgesetzt und mitgenommen habe. Ich habe nämlich die Erfahrung gemacht, daß die meisten Rechtsanwälte keine Ahnung haben, wie sie einen solchen Kontrakt, der nicht zu den alltäglichen Vorkommnissen ihrer Praxis gehört, abfassen sollen. So mache ich ihn mir lieber selber.“

Die Aufnahme des Einakters „How the lied to her husband“, den Shaw in vier Tagen geschrieben hat, wird von Cecil Lewis, dem früher sehr beliebten „Onkel Caractacus“ der B. B. C., geleitet werden und in etwa zehn Wochen beendet sein.

+ Ein neues Werk von Heinrich Mann, der Zeitroman „Die große Sache“, wird im Herbst bei Gustav Kiepenheuer, Verlag in Berlin, erscheinen.

+ In Hugo v. Hofmannsthal's Nachlaß wurde ein unvollendeter Roman „Andreas F a s c h e n g e l d e r“ gefunden, der das Leben und die Entwicklung eines jungen, leichtfertigen Oesterreichers behandelt, in Wien, Triest und Venedig spielt und den verschiedensten Theatererlebnissen breiten Raum gibt. Hofmannsthal schwebt offenbar ein mit Meditationen durchlebter Erziehungsroman vor — er dürfte aber die Arbeit daran schon fünf, sechs Jahre vor seinem

Tode definitiv ausgegeben haben. Dies wertvolle Fragment erscheint zunächst in der Monatschrift „Corona“, wahrscheinlich aber auch bald als Buch.

+ Der neue Roman Remarques. Der neue Roman Erich Maria Remarques, der den Titel „K a m e r a d e n“ führt, wird gleichzeitig in deutscher und englischer Sprache erscheinen. Remarque behandelt in seinem neuen Werk das Leben der Frontsoldaten im und nach dem Kriege.

+ Neue Opern. Die Universal-Edition in Wien kündigt folgende Opern-Uraufführungen an: Berlin: Staatsoper Unter den Linden: Karol Rathaus: „Fremde Erde“. — Staatsoper am Platz der Republik: Leoš Janáček: „Aus einem Totenhaus“. — Leipzig: Jacques Offenbach: „Robinsonade“. — München: Jaromir Weinberger: „Die geliebte Stimme“. — Düsseldorf: Manfred Gurlitt: „Soldaten“. — Hannover: Walter Braunfels: „Prinzessin Brambilla“, Berthold Goldschmidt: „Der gewaltige Hahnrei“, Serge Prokofjew: „Der Spieler“.

+ Mistinguet auf Reisen. Mistinguet, die berühmte Pariser Revuekünstlerin, unternimmt in diesem Winter eine Europa-Tournee.

+ Der „Walzertraum“ in Paris. Oskar Strauß Operette „Walzertraum“, die seinerzeit bei ihrer französischen Uraufführung einen großen Erfolg erzielte, kommt im Laufe der nächsten Zeit in einer Neueinstudierung und Neuinszenierung am Pariser Theater Gaite Lyrique zur Aufführung. Die Direktion des Theaters hat Oskar Strauß eingeladen, der Reprise beizuwohnen.

+ Ein Kinderdrama von Erich Kästner. Erich Kästner hat seinen Roman für Kinder „Emil und die Detektive“ dramatisiert. Die Uraufführung wird zu Weihnachten am Theater am Schiffbauerdamm stattfinden. Die Rollen der Kinder werden auch von Kindern gespielt werden.

+ O'Neills „Der haarige Affe“ als Oper. Der englische Komponist Albert Coates arbeitet an einer Vertonung des Dramas O'Neills „Der haarige Affe“.

+ Neues Kriegsspiel. Hans C h i n m e r g hat ein neues Bühnenwerk „Wunder um Verdun“, beendet, das im Bühnenvertrieb S. Fischer, Berlin, erscheint.

Rino

Burg-Rino. Ab Samstag gelangt der beste bisher zur Aufnahme gebrachte Dschungelfilm „Simba“ zur Aufführung. Dieser berühmte Film war allerdings schon in Maribor, doch dürfte er auch bei seiner Wiederaufführung dem größten Interesse begegnen. — In Vorbereitung: „Singing fool“ — der erste Tonfilm . . .

Union-Rino. Bis einschließlich Sonntag läuft ein kolossales Doppelprogramm über die Leinwand. Und zwar gelangt der eben fertiggestellte Schlager „Donauwalzer“, ein reizendes Wiener Stück, voll echtem Humor, erstklassigem Inhalt und sabelhafter Ausstattung, ferner der Sensationsfilm „Flugzeug in Flammen“ mit atemberaubenden Attraktionen zur Vorführung.

Alle Auskünfte

Über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk u. Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen und so weiter erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17 a
Telephon 33 4 30

Wirtschaftliche Rundschau

Reform der Umsatzsteuer

Steuerpauschal — Kombinierte Zusammenfassung

Vor einigen Tagen wurde das neue Mantelgesetz zum Umsatzsteuergesetz unterschrieben, das gegenüber der ursprünglichen Fassung vom Jahre 1921 große Veränderungen aufweist. Die Gewerbesteuer ist von allen Kreisen der Wirtschaft als ungerecht und unvollkommen bezeichnet worden u. hat zahllosen gerechtfertigten Beschwerden Anlaß gegeben. In vielen Fällen mußte sie für die gleiche Ware vier- bis fünfmal erlegt werden, was selbstverständlich eine Verteuerung der betreffenden Ware bedeutete.

Die Steuer als wichtige fiskalische Einnahmequelle ist aber nicht aufzuheben. Auch in anderen Staaten besteht sie in der gleichen Form, wenn von verschiedenen kleinen Nuancen abgesehen wird. So ist die Umsatzsteuer in Frankreich, Deutschland, Belgien, Tschechoslowakei, Ungarn und Italien seit vielen Jahren eingeführt.

Das neue Gesetz soll nun den hauptsächlichsten Beschwerden der Wirtschaft entgegenkommen und soll eine Form finden, die

die größtmöglichen Erleichterungen bei gleichzeitiger Verwirklichung der fiskalischen Notwendigkeiten

bedeutet. Das Gesetz selbst hat nur den Charakter eines Rahmengesetzes, es bestimmt selbst nicht die Art der Reform, sondern gibt den betreffenden Ressortministern das Recht zu Verordnungen, die die beabsichtigten Erleichterungen ermöglichen.

Die Reform besteht darin, daß alle Verkehrsphasen, durch welche eine Ware geht, auf dem Wege vom Produzenten, resp. vom Importeur zum Konsumenten geht, unter ein

Steuerpauschal

fallen. Die Steuer ist dann nur an einer Stelle für alle Phasen der Ware zu bezahlen, ganz gleich, bei welcher Produktionsphase sie auch bezahlt wird und ohne Rücksicht darauf, welche Verwandlungen das Produkt noch erfahren kann und ob der weitere Weg länger oder kürzer sein wird, wobei die einmal bezahlte Umsatzsteuer als endgültig bezahlt zu betrachten ist.

Selbstverständlich ist dabei auch daran gedacht, daß die Steuer auch die Vorprodukte, die Halbprodukte und die Veredelungsprodukte inkludiert. Diese kombinierte Zusammenfassung ist die Aufgabe eines Ausschusses, der die Durchführungsweise zu studieren hat. Es wird daran gedacht, die Steuer derart auszukombinieren, daß z. B.

die Umsatzsteuer auf Mehl (sogleich auch die Steuer für Brot, die Steuer für Schlachtvieh gleichzeitig auch jene für Fleisch, Schweinen und Wurst, die Steuer für die einzelnen Textilrohwaren gleichzeitig auch die Steuer für die fertig konfektionierte Ware, die Steuer auf Leder, gleich auch die Steuer für alle Ausarbeitungen aus Leder beinhalten soll.

Auf diese Weise kann die Steuer auch von jenen Kaufleuten und Gewerbetreibenden erfaßt werden, die keine Befreiung genießen oder nur ungenaue Vormerklungen besitzen. Die Steuer selbst soll in erster Linie von jenen Großunternehmungen eingehoben werden, die den Hauptanteil bei der Zuichtung einer Ware haben, resp. bei jenen Unternehmen, Firmen oder Einheiten, die sie aus dem Auslande einführen. Bei kleineren Unternehmen ist das System vorgezogen, das heute bei den Pauschalbesteuerungen eingeführt ist, wobei unter kleineren Unternehmen solche verstanden werden, deren Umsatz 360.000 Dinar nicht übersteigt.

Die kombinierte Zusammenfassung der Warenumsatzsteuer erleichtert damit den ganzen Steuerergang und ist genügend elastisch, daß sie auch jedem Produktionszweig angepaßt werden kann. Waren, die nach Jugoslawien eingeführt werden und das Land gleich wieder und ohne aus dem Zollmagazin zu kommen, verlassen, unterliegen der

Umsatzsteuer nicht, ebensowenig solche Waren die für die Ausfuhr bestimmt sind. Dagegen bezahlen eingeführte Rohwaren u. Halbfabrikate sowie Fertigwaren jenen Steuerfuß, der zu bezahlen gewesen wäre, wenn die Ware im Inlande erzeugt worden wäre. Die Produktionsphasen werden also der Umsatzsteuer auch dann unterliegen, wenn die Produktion nicht im Inlande vorgenommen wurde. Damit ist das Gleichgewicht gegenüber der ausländischen Ware hergestellt und die Besteuerung der Fertigware, die dem Konsumenten zugeführt wird, vereinfacht.

Eine Sachkommission arbeitet jetzt an der Detaillierung dieser Reform und noch im Laufe dieses Jahres, spätestens aber mit 1. Jänner 1931 sollen die Verordnungen erscheinen, die die Warenumsatzsteuer auf die neue Basis stellen.

× **Vorkennzeichnung.** Maribor, 14. d. Der Auftrieb belief sich auf 44 Stück. Die Kaufkraft war sehr lebhaft, verkauft wurden 33 Stück. Es notierten per Stück: 7-9 Wochen 180-250, 3-4 Monate 300-350, 5-7 Monate 450-500, 8-10 Monate 650-850, einjährige 900, das kilo Lebendgewicht 12 bis 13 und Schlachtgewicht 15-17 Dinar.

× **Heu- und Strohmarkt.** Maribor, 16. d. Die Zufuhren lieferten sich auf 8 Wagen Heu und 3 Wagen Stroh. Heu wurde zu 70-85 und Stroh zu 60-65 Dinar per 100 kg, Stroh auch zu Din 1.75-2 per Garbe gehandelt.

× **Zwangswise Eintreibung von Steuern.** Auf Anordnung des Finanzministers wurde am Dienstag im ganzen Lande mit der zwangswiseen Steuereintreibung begonnen.

× **Durchführungsverordnung zum Weingesetz.** Zum Weingesetz, das am 18. Juni 1. J. Rechtskraft erlangt hat, wurde im Ackerbauministerium eine Durchführungsverordnung ausgearbeitet, die vom Ackerbauminister am 24. Juli unterzeichnet wurde und in Kürze in den „Sluzbene Rovine“ veröffentlicht wird.

× **Verbesserung unserer Weinausfuhr nach Oesterreich.** Nach den jetzt veröffentlichten Angaben betrug die Weineinfuhr Oesterreichs im Juni 1930 35.038 Hektoliter, gegenüber 36.121 Hektoliter im Juni 1929. Der jugoslawische Anteil an dieser Einfuhr betrug 1930 3241 Hektoliter, gegenüber 2547 Hektoliter im Vorjahre, verbesserte sich demnach um 700 Hektoliter. Der Anteil Ungarns ist von 6884 Hektoliter auf 12.557 Hektoliter gestiegen. Alle übrigen Länder haben heuer weniger als im vergangenen Jahr eingeführt. Nach Italien und Ungarn steht jetzt Jugoslawien an dritter Stelle.

× **Selektionsstation für Äpfel und Birnen in Skoplje.** Wie in Smederovo für Trauben, so hat die privilegierte Ausfuhr-Gesellschaft in Skoplje eine Selektionsstation für Äpfel und Birnen errichtet, deren Arbeit bereits im Gange ist. Diese Station wendet der Ausfuhr von Äpfeln und Birnen aus der Gegend von Tetovo besondere Beachtung zu und hat schon größere Mengen Obst ins Ausland versendet.

× **Grazer Messe.** 30. August bis 7. September 1930. Viehausstellung vom 30. Aug. bis 2. September 1930. Wein- und Obstausstellung vom 30. August bis 7. September 1930. Allgemeine Warenausstellung. Großer Vergnügungspark. Die Messeausweise erhalten die Messebesucher durch die Hauptvertretung des Grazer Messeamtes, Bančna poslovna Bežjak, Maribor, Gospostva ulica 25, durch die Reisebüros und alle Geldinstitute. Die Messekarte gilt als österreichisches Reisevisum, weshalb zur Zeit der Grazermesse kein besonderes Visum nötig ist. Auf den jugoslawischen sowie österreichischen Bahnen genießen die Reisenden 25% Fahrpreisermäßigungen. Weiters erhalten die Messebesucher 4 Freitarten für den Besuch des Joane-

ums, Neuen Museums, Landeszeughauses und Volkshandmuseums und eine 25% ige Ermäßigung beim Besuche aller städtischen Theater gegen Vorweisung der Messekarte. Der Preis des Messeausweises beträgt 20 Dinar. 10760

vernehmen läßt, manchmal sogar dann, wenn der Lautsprecher gar nicht ausgeschaltet ist. In manchen Fällen arbeitet der Lautsprecher auch absolut brummfrei, sobald der Störton also nur aus dem Gerät kommt. Bei näherer Untersuchung wird man leicht feststellen können, daß es entweder ein Transformator oder eine Drossel, oder ein Becherkondensator ist, der die Brummgeräusche erzeugt. Im ersteren Fall kann man



Das Bettchen Ihres Lieblings—

seine Hemdchen, Jäckchen, Binden und Tücher bedürfen der zuverlässig desinfizierenden Persilpflege, die alles frisch und sauber macht, weich und mollig erhält. Waschen Sie alles mit Persil! Ihr Kleinkind fühlt sich wohl in persilgewaschener Wäsche.

Persil bleibt Persil

Radio

Sonntag, 17. August.

Ljubljana, 9.30 Uhr: Kirchenmusik. — 20: Konzerte. — 22.15: Uebertragung aus Bled. — Beograd, 20: Bunter Abend. — Wien, 11.05: Symphoniekonzert. — 16: Nachmittagskonzert. — 19.10: Violinsonaten. — 20.10: Ueberraschungen. — Anschließend: Abendkonzert. — Breslau, 17.55: Unterhaltungsmusik. — 19.35: Liebesstunde. — 22.30: Tanzmusik. — Brunn, 17.45: Brager Uebertragung. — Stuttgart, 19.30: Konzert des Mando-linorchesters. — 21: Großes Konzert aus Ostende. — 22.45: Frankfurter Uebertragung. — Frankfurt, 19.30: Zither- und Wondolinentkonzert. — 20: Hörspiel-übertragung. — 22.50: Tanzmusik. — Berlin, 16.30: Mandolinorchester-Konzert. — 18.20: Unterhaltungskonzert. — 20: Populäres Konzert. — Anschließend: Tanzmusik. — Langenberg, 20: Tänze und Marsche. — 21: Großes Symphoniekonzert. — Anschließend: Nachtmusik. — Prag, 18.15: Deutsche Sendung. — Mailand, 16.30: Schallplattenkonzert. — 19.20: Buntes Konzert. — 20.40: Kalmans Operette „Die Herzogin von Chicago“. — Anschließend: Tanzmusik. — München, 19.10: Konzertstunde. — 20: Vabegespräche mit Musik. — 21: Hochzeitsmusik. — Anschließend: Konzert- und Tanzmusik. — Budapest, 17: Orchesterkonzert. — 19.50: Orchesterkonzert. — 21.50: Jazz. — Anschließend: Zigeunermusik. — Warschau, 19.40: Schallplattenmusik. — 23: Tanzmusik. — Paris, 20.20: Abendkonzert.

Das Reggerät brummt — was ist zu tun?

Gibt sei Dank nicht häufig, aber zuweilen tritt doch der Fall ein, daß sich aus dem Regempfänger oder dem Reganodengerät ein mehr oder weniger lautes Brummen

den Vorgang mit einem magnetischen, im zweiten Fall mit einem statischen Lautsprecher vergleichen. Gewöhnlich ist ein Blech des Transformators oder der Drossel los, so daß es sich nur um geringe Beträge bewegen kann. Genau wie der Unter eines Lautsprechers befindet sich im elektrischen Feld eine Spule (nämlich der Drosselspule oder der Transformatorwicklungen), genau wie dieser wird es nun aber auch durch die ständige Ummagnetisierung hin- und herbewegt. Nicht viel anders ist der Vorgang in einem Kondensator. Auch hier ist eine der Belegungen lose, so daß ein solcher Kondensator im Prinzip tatsächlich völlig einem elektrostatischen Lautsprecher entspricht. Denn dieser besitzt ebenfalls eine feste und eine bewegliche Belegung, und wie beim Lautsprecher schwingt nun die lockere Belegung unseres Bechers, wenn an den Kondensator, was betriebsmäßig stets der Fall ist, Wechselspannungen gelegt werden.

Das Brummen läßt sich ohne weiteres beseitigen, wenn man die losen Bleche des Transformators oder die lockere Belegung des Kondensators beseitigt. Das erstere kann geschehen, indem die Bolzen, die das Blechpaket zusammenpressen, etwas nachgezogen werden, sodas die einzelnen Bleche fester an einander gedrückt werden. Brummt ein Kondensator, so muß man diesen gegen einen neuen auswechseln, da sich hier nichts ändern läßt. Auf Grund des Brummens kann aber ohne weiteres beim Fabrikanten reklamiert werden, denn Becherkondensatoren für Radiozwecke müssen so abgeliefert werden, daß ein Brummen nicht möglich ist.

Kaufet Eisenbahn-Fahrkarten im Fahrkartenbüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35!

Internationale Messe und Ausstellung in Novisad
Beginn: 27. September 1930 — Ende: 6. Oktober 1930

Sport

Sport am Sonntag

Um 9 Uhr auf dem „Maribor“-Sportplatz: Freundschaftsspiel der Jugendmannschaften S. R. „Rapid“—„Maribor“. (Schiedsrichter **B e r g a n t**).

Um 10 Uhr auf dem „Maribor“-Sportplatz: Freundschaftsspiel der Reserven „Maribor“—„Zeleznikar“. (Schiedsrichter **M a r i n i v**).

Um 15.30 Uhr auf dem „Maribor“-Sportplatz: Endspiel um den Jugendpokal des S. R. „Mirija“ (Ljubljana). Schiedsrichter: S. R. „Mirija“ (Ljubljana). (Schiedsrichter: **B e s n a v e r**).

Um 17 Uhr auf dem „Maribor“-Sportplatz: S. R. „Mirija“ (Ljubljana): S. S. R. „Maribor“. Fußballwettkampf um den Pokal des Jugoslaw. Fußballverbandes. (Schiedsrichter **D h s, G e j c**).

Auf den Tennisplätzen „Maribor“ und „Rapid“: Endspiele um die Meisterschaft des Draubanats.

„Maribor“ — „Mirija“

Zum fünften Male treffen sich heuer diese beiden erstklassigen Sportklubs Sloweniens am grünen Rasen. Diesmal in Maribor zum dritten Male, bei welcher Gelegenheit das Ausscheidungsspiel um den Pokal des Jugoslawischen Fußballverbandes zur Austragung kommen wird. Nachdem „Mirija“ in Ljubljana zweimal und „Maribor“ daselbst ebenfalls zweimal überlegen gesiegt hatten, erhebt sich nun die gewiß interessante Frage, welcher Mannschaft der Sieg im morgigen, also fünften Treffen beschieden sein wird. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Form der Maribor-Elf sind die Chancen ziemlich ausgeglichen, sodass mit einem äußerst spannenden Verlauf des Kampfes zu rechnen ist. In diesem Fußballtreffen wird dem Ausgange des Spieles mit größtem Interesse entgegengesehen.

Im Vorspiel treffen sich um halb 16 Uhr die Jugendmannschaften des S. R. Mirija und S. R. Zeleznikar.

Tennisturnier um die Meisterschaft des Draubanats

Unter überaus zahlreicher Beteiligung der letzten Tennisspieler Sloweniens begannen gestern auf den Tennisplätzen des S. R. „Rapid“ und des S. R. „Maribor“ die diesjährigen Tenniskämpfe um die Meisterschaft des Draubanats.

Die gestrigen Resultate sind folgende:

Herreneinzel: Peyrer (Rapid):Jazc Drage (Mirija) 6:1, 6:2; Toplat (S. R. Gelse):Voos (S. S. R. Maribor) 6:4, 2:6, 6:4; Bergant (M):Halbärth (R) 6:2, 6:1; Dr. Blanke (R):Mesicec (M) 6:3, 6:1; Gorup (Z):Wipflinger (M) 6:3, 6:3; Fabjan (M):Hofler (R) 5:7, 6:1; Banko (Z):Kardoš (Mura) 6:1, 1:6, 6:1; Higl (R):Ley (R) 6:3, 6:2.

Dameneinzel: Sernee (S. R. Gelse):Virzer (R) 6:8, 6:2; Ravnihar (Atena, Ljubljana):Dr. Ravnit (M) 8:6, 6:3; Higl (R):Pekulj (Z) 6:1, 6:3; Schwieghardt (R):Saplja (Z) 6:1, 6:2.

Herrendoppel: Higl-Holzinger (R):Gorup-Jazc (Z) 6:3, 6:4; Sepec-Celestina (M):Paternall-Schreiber (R) 4:6, 7:5, 6:2; Dr. D. Blanke-Halbärth (R):Kozelj-Jazc Lado (Z) 6:0, 4:6, 6:3; Voos-Toplat (M):Hofler-Halbärth (R) 7:5, 6:2; Peyrer (R)-Galparin (M):Novak (Z)-Babič (M) 6:3, 6:3.

Gemischte Doppelspiele: Peyrer-Kraus (R):Jazc D. (Atena)-Virzer (R) 6:2, 6:1; Higl-Higl (M):Voos-Gregorec (M) 6:3, 6:1; Higl-Higl (R):Toplat-Sernee (S. R. Gelse) 6:2, 6:4; Peyrer-Kraus (R):Bergant (M)-Schwieghardt (R) 6:2, 6:1.

Die Kämpfe werden heute und morgen weitergeführt und dürften nach den bisherigen Ergebnissen urteilend auch heuer die heimischen Tennisspieler **P e y r e r** oder **H i g l** die Meisterschaft erringen.

S. R. Zeleznikar. Zu dem morgen um 10 Uhr am Maribor-Sportplatz stattfindenden Spiel gegen die Reserve des S. R. Maribor haben nachstehende Spieler der **R e s e r v e** gestellt zu sein: Bishof, Kostler, Jančič, Makancič, Čiček, Glavič, Kofant, Antošček, Vorber, Šurl und Marčič, Reserve Smč. — Die Jugendmannschaft hat sich um 15 Uhr am Maribor-Sportplatz

einzufinden, die Aufstellung ist in der Garderobe angeschlagen.

S. R. Rapid. Sonntag Wettkampf der ersten Mannschaft in Gelse. Folgende Spieler haben um 13 Uhr am Bahnhof zu sein: Vello, Barlovič, Kurzmann, Seiffert, Bröckl, Golnar, Klippstätter, Tergleh, Dar Dintla, Barčič, Werbnič, Glad. Die Ausrüstung hat jeder Spieler selbst mitzubringen. Reisebegleiter: Kurzmann.

Wiener Fußball im Ausland. „Rapid“ hat vorgestern im Haag eine der stärksten holländischen Mannschaften, Abo, 3:1 (1:0) besiegt, 8000 Zuschauer; in Kopenhagen schlug „Admira“ eine aus vier Kopenhagener Vereinen kombinierte starke Mannschaft 5:3 (0:2). 10.000 Zuschauer trotz Regen.

B. S. R. in Südamerika. Die jugoslawische Auswahlmannschaft, die unter dem Namen „B. S. R.“ in Südamerika mehrere Spiele austrug, hat auch das letzte Spiel in Rio de Janeiro gegen den dortigen Fußballklub „Bacu de Gama“ mit 6:1 (4:1) Treffern verloren.

Kampf Ströbling — Schmeling? **B e r l i n**, 14. August. Der amerikanische Boxer **Ströbling** ließ bei seiner Ankunft in New York durch seinen Manager **Jefferson Dixon**, dem Veranstalter des Kampfes gegen den Engländer **Phil Scott** erkennen, daß mit dem Manager des Weltmeisters **S c h m e l i n g**, Jacob, über einen Kampf zwischen Ströbling und Schmeling verhandelt wird. Ströbling will mit Schmeling in Berlin um den Weltmeistertitel kämpfen. In Berlin wird jedoch die Meldung mit Vorsicht aufgenommen, da Schmeling für den Kampf nicht weniger als 1 Million Reichsmark verlangt u. diese Summe dürfte in Berlin kaum aufgebracht werden, selbst wenn Ströbling, wie es heißt, bereit ist, auf sein Kampfhonorar im Notfalle zu verzichten.

Schach

Redigiert von **V. P i r c**.

— In Zagreb findet vom 15. — 17. ein Städte- bzw. Klubturnier um die Meisterschaft von Jugoslawien, veranstaltet vom Jugoslawischen Schachverband in Zagreb, statt. Es nehmen 12 Vereine mit je 4 Spielern teil. Darunter sind die starken Mannschaften von Ljubljana und Zagreb hervorzuheben.

— In Riege (Lüttich) beginnt am 18. d. M. ein internationales Meisterturnier. Teilnehmer sind: Ahues, Beder, Colle, Niemzowitsch, Pleci, Przejortka, Rubinstein, Sultanbeyev, Dr. Tartakover, Sir Thomas, Dr. Widmar und Weenik.

— Das Meisterturnier in Stubianische Toplice. Morgen, den 17. d. beginnt im Kurort Stubianische Toplice in der Slowakei ein kleineres internationales Meisterturnier, das vom slowakischen Gau des Tschscholow. Schachverbandes veranstaltet wird. Teilnehmer sind: Engel, Fochr. Gilg, May, Dvočensky, Dr. Jobel (alle C.S.R.), Frydman (Polen), Dr. Seif (Deutschland), Gistales (Oesterreich), Szekely (Ungarn), Erdely (Rumanien) und Piric (Jugoslawien). — Wir werden in der regelmäßigen Schachrubrik Berichte und Partien vom Turnier bringen.

— In Beliti Beckerec begann dieser Tage ein nationales Amateurtturnier, das vom neuen, in Gründung begriffenen „Sahovski savez kraljevina Jugoslavije“ in Beograd organisiert wird. Von bekannten Spielern nehmen teil: Nedeljković und Kelmović (Beograd), Gaborovšek (Ljubljana), Schreiber (Subotica). Gegenüber den bisherigen jugoslawischen Amateur-Turnieren weist im

Bereit sein, ist alles

in **Leben**. Dazu gehörte unbedingtes auch die Kenntnis über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Diese Kenntnisse vermitteln in fesselnder Form die illust. **Wochenchrift „Die Umschau“**. Verlangen Sie kostenlos das Probeheft von **Vorlag der Umschau in Frankfurt a. M., Niederstraße 61-63**. Die Umschau ist seit 50 Jahren auf Ihrem Gebiete das beste Blatt



in der Welt!

übrigen das Turnier leider bezüglich der Spielstärke der Teilnehmer einen merklichen Rückgang auf.

Das appetitlose Kind

„Mein Kind will nichts essen“, so lautet eine häufige Klage der Mutter, die ihren Sproßling mit reichlicher Nahrung möglichst stärken und kräftigen möchte. Diese Kinder sind manchmal wahre Sorgenkinder; man findet sie hauptsächlich in den Familien mit geringer Kinderzahl, sodas Erziehungs Momente eine Rolle spielen. Wir möchten der Mutter im Folgenden einige Richtlinien weisen, die manche Sorgen bannen können. Das appetitlose Kind ist einem Arzt oder Kinderarzt vorzustellen, der feststellt, ob die Appetitlosigkeit durch eine Krankheit bedingt ist. Krankheiten des Mundes, der Zähne, des Nasenraums usw. machen die Kinder appetitlos, woran manche Mutter nicht denkt. Nach Beseitigung der Grundkrankheit essen diese Kinder meistens wieder.

Bei den Klagen der Mutter hat man zunächst festzustellen, ob die Kinder nicht außerhalb der Mahlzeiten mit Kuchen, Milch oder Süßigkeiten gestillt werden. All diese Kleinigkeiten neigen leicht dazu, wenn Spielkameraden fehlen, schon aus Langeweile Bedereien oder zu trinken zu verlangen. Es gibt auch Kinder, die bestimmte Nahrungsmittel infolge des Geruches, des Geschmacks oder aus sonst einem Grunde verschmähen. Bei kleineren Kindern muß man andere Nahrungsmittel versuchen, während bei größeren energisches Vorgehen zum Erfolge führt. Viele Kinder sind auch launisch, sie halten den Bissen im Mund und wälzen ihn hin und her, schlucken ihn nicht hinunter. Diese lästige Erscheinung ist ernst zu nehmen, immerhin sollte der Arzt um Rat gefragt werden.

Bei all den oben genannten Erscheinungen darf das Kind nicht genügend mit Milch ernährt werden, damit es nach Ansicht der Mutter wenigstens „etwas“ ißt. Lang durchgeführte einseitige Milchlost kann die Kinder in vielfacher Weise krank machen, so daß das Elend noch größer wird. Oft ist auch mangelnde Bewegung Schuld am Nichtessen der Kinder. Aufenthalt im Freien, wo das Kind in Licht und Luft und Sonne sich ergehen kann, wirken nützlich. Gerade das Spielen draußen im Freien ist die beste Arznei für nicht essende Kinder. Kengstliche Mütter halten ihre Kleinen oft zurück von anderen „unartigen“ Kindern, je mehr das Kind im Zimmer bleibt, von der Straße ferngehalten wird, desto geringer wird die Echlust. Daher essen die Kinder, wenn diese längere Zeit in der Wohnung eingesperrt werden, regelmäßig schlechter. Eine gebundene einseitige Lebensweise, wie man sie bei Einzelkindern findet, die sorgsam behütet werden, die nicht springen und laufen und umhertollen dürfen, bewirkt oft Störung des Appetits. Es gibt auch Kinder, denen jede Freude am Essen fehlt, diese verschmähen selbst die besten Bedereien, es sind Kinder mit ausgesprochen geringem Ehlbedürfnis, in solchen Fällen empfehlen wir Beratung mit einem Kinderarzt, da zu leicht Erziehungsfehler von Seiten der Eltern gemacht werden.

Bis zu einem gewissen Grade kann man einem Kinde auch die Appetitlosigkeit anerkennen. Es gibt Mütter, die immer von ihrem nicht essenden Kind sprechen, es dauere zum Essen anhalten, obgleich es genügend ißt und völlig gesättigt nach jeder Mahlzeit den Tisch verläßt. Die Kinder jehn gut aus, sind körperlich gut entwickelt. In diesen Fällen geht die Mutter von einer falschen Voraussetzung aus, sie bildet sich förmlich ein, das Kind esse zu wenig. Auch das Kind ißt nach Appetit und Hunger, und wenn es satt ist, hört es eben auf. Die Mutter muß wissen, welche Nahrungsmenge sie ihrem Kinde bei jeder Mahlzeit vorsetzen darf, sonst kommt es vor, daß dem Kinde des Guten zuviel angeboten und eine Appetitlosigkeit durch Überfüllen erzielt wird. Dauerndes Einreden in Güte und Strenge erzeugt bei manchem Kinde einen krankhaften Trost und Abneigung gegen jede Speise. Es gibt Familien, in denen jede Mahlzeit zu einer „Familienzene“ führt, weil das Kind nicht essen will. Und je mehr Aufhebens und Beschimpfe gemacht wird, desto schwerer und ängstlicher wird das Kind; so wird das Essen dem Kinde zu einer Qual und da wundern sich die Eltern, daß das Kind nicht essen will.

Zum Schluß möchten wir noch erwähnen, daß in allen Fällen bei Appetitlosigkeit die Eltern mit körperlichen Züchtigungen nichts erreichen, das gute Beispiel, Abstellen der Fehler und eine ruhige, vernünftige Einstellung und Belehrung sind ie Wege, die zum Ziele führen. Auch gute Sitten beim Essen, regelmäßige Mahlzeiten, gemeinschaftliches Essen der ganzen Familie, gute Manieren bei Tisch, auch die Einleitung des Essens durch ein Tischgebet, all diesen kleinen Formen geben der Mahlzeit für das Kind etwas Feierliches und sind für das Kind von größtem Wert.

„Es gibt kein ähnliches Werk, das für die Zukunft unseres Volkes notwendiger wäre als dieses Handbuch des Wissens.“
Deutsches Institut, Düsseldorf-Katernberg

Der Große Brockhaus

Jetzt neu von **A-Z**

Abstopf-Zahlung bedingungen
 Monatsraten von einigen Mark an
 Näheres in jeder Buchhandlung

F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

Witz und Humor

Die Mutter.

Frau Starr aus Chicago verbrachte den Sommer in Winona Lac (Indiana). Dort befindet sich in einer Anlage eine Nachbildung der Statue der Venus von Milo. Frau Starr nahm sittlichen Anstoß an der Skulptur und pflanzte wilden Wein um die Venus, damit die unzüchtige Figur von dessen Blättern bedeckt werde. Die Stadfeuerwehr hatte lang damit zu tun, den wilden Wein von der Statue zu entfernen. — Über auch in Deutschland rührt sich. Prof. Schulze in Raumburg (Frieds Thüringen) hat angeordnet, daß Altmodelle in der Akademie für bildende Künste künftighin mit Schwimmschalen bekleidet sein müssen.

Weltanschauer.

Sie hatte gerade geheiratet und mußte sich noch allerlei Dinge für den Haushalt zusammenkaufen. Nach einem langen Gang durch die Stockwerke des Warenhauses bleibt sie in der Abteilung stehen, in der man alles für den Garten Notwendige bekommt. „Ich möchte in meinem Garten ein paar Bäume haben“, sagte sie. „Können Sie mir Samen dafür geben?“ — „Über natürlich“, erklärte der Verkäufer bereitwillig. Sie nimmt das Päckchen. „Ist der Samen auch gut? Werden daraus auch große bide Bäume entstehen?“ — „Über selbstverständlich.“ — „Mit starken, festen Wurzeln?“ — „Gewiß!“ — „Schön“, sie zögerte einen Augenblick und dann fuhr sie entschlossen fort: „Dann geben Sie mir bald noch eine Pflanzgasse dazu!“

Der lebende Luftspielautor.

Als Lachiche, der berühmte Luftspielautor, starb, war sein Sohn besonders erschüttert. Der junge Mann hatte kurz vorher seine Frau verloren und nun stand er schluchzend am Sterbebett seines Vaters und bat ihn weinend: „Vater, du wirst meine Jeanne dort oben wiederfinden. . . . Sage ihr, daß ich sie nie vergessen werde, daß ich sie ewig lieben werde und immer an sie denke.“ — Mit schwacher, aber nicht sehr freundlicher Stimme antwortete Lachiche: „Könnst du ihr das nicht persönlich ausrichten? Wie komme ich dazu, deine Bejorgungen zu erledigen?“

Kornbrot, Kekse, Zwieback für Touristen und Jäger!

Backhaus Schmid, Jurčičeva 6

Die bunte Welt

Vom indischen Kriegsschauplatz



an der Nordwestgrenze von Britisch-Indien, wo die Stadt Peshawar gegen den Angriff der Afghis, eines räuberischen Bergstammes in Verteidigungszustand gesetzt werden mußte.

In drei Stunden nach Amerika!

Ein Kuriosum der Mark Brandenburg

Die großen Reedereten bemühen sich, die Reise nach der Neuen Welt immer mehr zu verkürzen. Mit „Kreuzer“ und „Europa“ braucht man jetzt nur noch 6 Tage zur Ueberfahrt, und vielleicht wird es bald noch schnellere Schiffe geben. So schnell wie die Deutsche Reichsbahn aber wird wohl nie ein Dampfer nach Amerika fahren. Sie hat alle Rekorde längst gebrochen; denn sie bringt den forschungs-lustigen Touristen schon in 2 1/2 bis 3 Stunden von Berlin nach Amerika. Man setzt sich in einen Zug, Richtung Küstrin, steigt dort auf eine altmodische Kleinbahn — die die märkischen Amerikaner „Küstriner“ nennen — um, und bald taucht die Station Neu-Amerika auf.

Nicht weit davon trifft man im Wartbörner noch mehr merkwürdige Ortsnamen. Da gibt es z. B. ein Vorküstrin, ein Hampshire, und an der gleichen Straße dicht beieinander Pennsylvanien, Saratoga, Anapolis, Savannah, Savannah und Louisiana. Südlich davon liegt am Crampine-Kanal Maryland. Kurios an einer Straßenkreuzung sind Wegweiser, dessen einfache Holztafeln nach Hampshire, Ceylon, Sumatra, Florida und Jamaica zeigen. All diese Orte mit den weltbekanntesten Namen sind in Wirklichkeit bescheidene Dörferchen im Kreis Ost-Sternberg im östlichen Teil der Provinz Brandenburg, außer Neu-Amerika an der Kleinbahnstrecke von Küstrin-Neustadt nach Hammer hat keines Eisenbahnanschluss.

Ihre Entstehung verdanken diese Dörfer König Friedrich dem Großen. Er hatte als Kronprinz bei seinem unehrenhaften Aufenthalt in Küstrin und seiner Arbeit in der dortigen Domänenkammer Gelegenheit gehabt, die alljährlichen Ueberschwemmungen der niedrig gelegenen, aber fruchtbaren Bruchländer der Flüsse Oder, Warthe und Nege zu erleben. Schon als Kronprinz reiste in ihm der Plan, hier „ohne Soldaten und Kanonen“ eine Provinz zu erobern, wie er später einmal sagte. 1746—1753 wurde zunächst der Lauf der Oder oberhalb Küstrins verkürzt und durch Trockenlegungen fruchtbarer Acker- und Weideland gewonnen, auf dem sich in 43 Ortschaften 6137 Menschen ansiedelten. Infolge der verschiedenen Kriege, die Friedrich der Große dann zu führen hatte, wurde die Urbarmachung des Warthe- und Negebraches östlich von Küstrin um einige Jahre verzögert und erst 1767—1782, bzw. 1783—1777 durchgeführt.

Im Warthebruch wurden durch die Trockenlegungen der Sümpfe und die Deichanlagen 300 Quadratkilometer Ackerland gewonnen! Friedrich der Große sorgte für die Anlage von Wiesen und zog aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands Ansiedler hierher. Ein Teil dieser Bauern wollte eigentlich nach Nordamerika auswandern, dessen Freiheitskampf Friedrich der Große durch Entsen-

zung des Generals von Steuben — seinen 200. Geburtstag feierte man kürzlich in seiner Vaterstadt Magdeburg — tatkräftig unterstützt hatte. Nun wurde der Auswanderungsplan aufgegeben, und man blieb in der „Neuen Welt“. Nur in den Ortsnamen dieser Siedlung wurde mit Genehmigung des Königs Amerika für kommende Zeiten festgehalten. Es gibt in der Mark Brandenburg übrigens auch ein Philadelphia, das man sogar bequem mit der Vorortbahn nach Königswusterhausen im Südwesten Berlins erreichen kann, denn es liegt nicht weit von Storkow und ist ebenfalls eine kleine Kolonie ehemals Auswanderungslustiger. R. D. B.

Demoiſelle und Mademoiſelle

Paris, Anfang August.

Ehe die Französin verheiratet ist, heißt sie bekanntlich „Mademoiſelle“. Es ist dies ein Titel wie das deutsche Fräulein, eigentlich „mein“ Fräulein, wenn auch viel nobleren Ursprungs. Läßt man das „mein“ weg, so bleibt kein einfaches „Fräulein“, sondern eine „Demoiſelle“; dem Wortstamm nach eine „Kleine Herrin“, und das will sie mit jeder Faser ihres Herzens sein.

Recht auf diesen vornehmen Titel haben zunächst alle Frauen, verheiratet oder nicht, die in einer öffentlichen Verwaltung ange-

stellt sind; man spürt es übrigens sofort, wenn man etwa in Paris den Telephonhörer ergreift. Dann ferner alle Schauspielerinnen von der Bühne und vom Film; zwar sind sie keine kleinen Herrinnen mehr, aber Demoiſelle gibt die Fiktion von ewiger Jugend, und dies ist viel mehr wert als jenes. Damit ist die Liste der offiziellen Demoiſellen erschöpft. Es kommen nun die, die es durch Natur oder Kunst geworden sind. Aus ihrer Tochter eine „Demoiſelle“ zu machen, ist der geheime Traum aller französischen Mütter. Die Väter sind gewöhnlich dagegen, wobei gewisse persönliche Erfahrungen mit solchen Demoiſellen mitspielen, die sie sich aber wohl hüten, merken zu lassen. Es beginnt bei dem höheren Bürgertum und setzt sich fort bis tief in die Reihen der Arbeiter hinein. Das junge Mädchen darf unter keinen Umständen seine Hände beschmutzen. Es besucht allenfalls bis zu zwölf Jahren die „Laique“, obgleich bereits die Concierge findet, daß die Staatschulen eigentlich nicht schick seien. Wer es sich irgendwie leisten kann, schickt seine Götze in eine der zahllosen freien Anstalten, wo ihnen eine „vornehme“ Erziehung zuteil wird. Die Fortsetzung bildet das Pensionat, und darnach ein „Cours“. Es gibt unglaublich viel Kurse. Was eine

Inseratenannahme in Ptuj

Anzeigen für die „Mariborer Zeitung“ übernimmt G. PICHLER, Ptuj, Vereinshaus. Aufträge werden prompt erledigt.

Demoiſelle werden will, geht nur in die rein theoretischen, die mit Handarbeit, Haushaltung und dergleichen nicht das Mindeste zu tun haben. Denn die Frau Förstnerin und die Gemüsehändlerin um die Ecke spüren genau aus, und zu einem Skandal kann man es doch nicht kommen lassen. Sind auch diese „Cours“ zu Ende, so „ist“ die Demoiſelle irgendeinwas: diplomiert so und so, in schöner Rundschiff und hoch klingenden Beiwörtern.

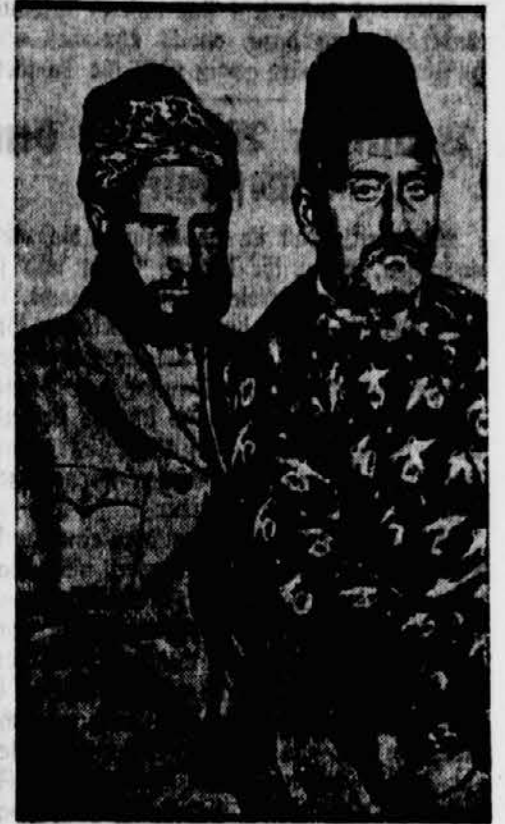
Das Mädchen bleibt jetzt vorläufig daheim und genießt sein Demoiſellentum. Sie soll sich nur pflegen, das arme Kind, die Mutter arbeitet nach echt französischer Art für drei, und der Vater flucht für sechs. Die besonders Glück haben, kriegen mit der Zeit einen richtigen Mann. Dann wird aus ihnen plötzlich eine Madame, die mit der Demoiſelle ihre alte Haut abstreift und innerhalb weniger Wochen all das nachholt, was Jahre hindurch an ihr veräunnt wurde. Andere finden irgendeine „Combinaison“ — so etwas wie ein Dauertyp — welches Wort im Französischen selbstsamerweise weiblichen Geschlechts ist. Auf Befragen sagt ihre Mutter, und bei angemessenem Trinkgeld auch die Concierge, sie sei „in den Affären“.

Endlich eine dritte Klasse — sie wird immer zahlreicher — bleibt einfach und in jeder Hinsicht „sitzen“. Demoiſelle vom Scheitel bis zur Sohle, und gewöhnlich recht langlebig, trifft man sie häufig in den Vorlesun-

gen alter Professoren, die von keinem Studenten mehr besucht werden, und im allgemeinen überall dort, wo ganz unnütze Dinge getrieben werden.

Das „geistige Paris“ lebt zum guten Teil von seinem Vorrat an Demoiſellen; er geht, wie versichert werden kann, sobald noch nicht zur Reize.

Kurdische Stammeshäuptlinge



An 4000 Todesopfer, 60.000 Verletzte

Die Unfallstatistik eines Jahres.

Nach einer kürzlich veröffentlichten Statistik hat der Autoverkehr auf den französischen Landstraßen im Jahre 1929 nicht weniger als 3717 Todesopfer gefordert, während die Zahl der Unfälle mit tödlichem Ausgang im Jahre 1928 nur 2941 betrug. Die Zahl der bei den Autounfällen verletzten Personen wird für 1929 auf nahezu 60.000 geschätzt.

Diese alarmierende Statistik hat den Ministerpräsidenten Lardieu veranlaßt, in einem Rundschreiben den Behörden eine Verjähren der Straßen- und verkehrspolizeilichen Vorschriften, namentlich auf dem flachen Lande, anzuempfehlen. Lardieu hat den Präfekten namentlich eingeschärft, jenen Automobilisten, die wegen fahrlässiger Tötung oder fahrlässiger Körperverletzung gerichtlich verurteilt worden sind, in bestimmten Fällen die Führerscheine zeitweise oder für immer zu entziehen.

Strassenbahnfahrſcheine als Lotterielose

Die Leitung der elektrischen Strassenbahnen der Stadt Mexiko hatte eine originelle Einrichtung getroffen, die Aufsehen erregte. Sie wurde häufig durch Unregelmäßigkeiten und Betrügereien im Verlauf der Fahrſcheine geschädigt. Die Direktion versuchte diesem Uebelstande in der Weise zu steuern, daß sie zum Besten des fahrenden Publikums eine Lotterie veranstaltete, in der die verausgabten Fahrſcheine mitspielten.

Mancherlei Auspizien könnten an eine solche Institution knüpfen. Die Passagiere werfen die Fahrſcheine nicht weg, sodas die Reinlichkeit gefördert wird, den Schwachfahrern könnte ein Gewinn entgehen, der den billigen Einsatz um ein Vielfaches aufwäge, die Frequenz könnte einen Aufschwung erfahren, den die Trambahnverwaltungen so sehr brauchen. Auch die Galanterie der Herren gegen die Damen, die ihre Geltung verloren hat, fände vielleicht wieder einen Anlaß. Wenn einem holden Wesen auf einen Schein des Berechners hin ein Gewinn zufiele, könnten sich soziologische Beziehungen hieraus ergeben, die frei von Romantik auf der modernen Realität beruhen. Bei bejahrteren Damen und Matronen würde die Männerwelt sich in ein gutes Licht setzen durch Regalierung eines unscheinbaren Fahrſcheines. Freilich die durch geführte Emanzipierung der Frau steht einer solchen Aufmerksamkeit aus früherer Zeit etwas im Wege. Aber von der Frauen-

Ein Ausbruch des japanischen Vulkans Mima



der nach jahrelanger Ruhe kürzlich in Tätigkeit getreten ist, hat die an seinem Fuße gelegenen Ortschaften und blühenden Landstriche mit einem erstickenden Aschenregen überhäuftet.

Die Beste Kragenwäscherei ist „Ideal“ Zentrale: Frankopanova 9 Filiale: Uetrinjska 7 v

phische dürfte doch einiger Erfolg zu erwarten sein, die trotz der gleichen Rechte zartes Entgegenkommen erwartet. Hält sie doch ein männliches Wesen für einen Proleten, der ihr bei bestem Willen nicht Platz macht. Und keine Geschenke erhalten auch heute noch die Freundschaft.

Vielleicht entschließt sich unsere Autobiographen unternehmung dazu, etwas Ähnliches einzuführen. Es wäre gewiß nicht ihr Schaden.

Praktische Winte für den Ausflügler

Wandern! Das ist die Lösung, die viele ausgeben, wenn ihr Urlaub naht und sie für kurze Zeit zu freien Menschen macht, die nach Belieben über ihre Zeit verfügen können. Sie wollen, die sie die ganzen langen Wintermonate in die Mauern der Häuser eingesperrt waren und eine ständige Lebensweise führen mußten, sich körperlich ausarbeiten; Luft und Licht wollen sie genießen und die Schönheit der Natur.

Nun ist aber das Wandern auch eine Kunst, die gelernt sein will. Es genügt nicht, daß man auf einer Karte eine schöne Marschroute sich ausfindet; man muß auch, will man nicht manchen Verdruss unterwegs erleben, für die geeignete Ausrüstung sorgen. Da ist zunächst die Kleidung! Sie muß möglichst praktisch sein. Die Damen wählen am besten einen Lodenrock und einen Lodenmantel. So haben sie den Vorteil, daß sie ohne Schaden in Regen kommen können (und mit dieser Möglichkeit muß man immer rechnen, wenn man für einen ganzen Tag oder gar für mehrere Tage weggeht, selbst wenn man bei strahlendstem Himmel das Haus verläßt). Außerdem brüden die Lodenröcke sich nicht so leicht und sind auch nicht empfindlich gegen Flecke, sodaß man sich unbedenklich auf einem schönen Fleckchen im Walde oder auf der Wiese auf die Erde legen kann, wenn man dazu Lust verspürt. Als Bluse wähle man am besten eine einfache Waschbluse, die leicht wieder aufgebügelt oder gewaschen werden kann. Dies ist sehr wichtig, denn nichts ist auf Ausflügen lästiger, als wenn man stets auf seine Kleidung Rücksicht nehmen muß. Selbstverständlich dürfen die Röcke auch nicht zu eng sein, damit man ordentlich ausschreiten kann.

Ein sehr wichtiges Kapitel bei Wanderungen sind auch die Schuhe. Es müssen hohe Schnürstiefel sein, die niedrige Absätze haben. Wer in ausgeschnittenen Stöckelschuhen auf die Wanderschaft zieht, der braucht sich nicht zu verwundern, wenn ihm schon nach kurzer Zeit die Füße den Dienst versagen und er bald erschöpft am Wege liegen bleibt.

Zu einer Wanderausrüstung gehört dann ein Rucksack, in dem man am bequemsten alles unterbringen kann, was man beim Wandern braucht. Bei der Zusammenstellung des Gepäckstücks hüte man sich vor Mitnahme solcher Sachen, die bei der Hitze leicht verderben (also etwa Milch). Wenn man Eier mitnimmt, dann müssen sie natürlich hart gelocht werden, damit man nicht unterwegs eine unangenehme Überraschung erlebt und beim Auspacken des Rucksackes plötzlich entdeckt, daß sie sich inzwischen in Käse verwandelt haben. Als Ergänzung zu den belegten Broten eignet sich recht gut Kartoffelsalat: er läßt sich bequem in einer Glasdose mitnehmen und schmeckt unterwegs sehr gut, weil er etwas kräftiger ist. Zum Trinken ist kalter Tee oder Kaffee für die Sommerzeit am geeignetsten.

Bücherschau

5. Die Bühne. Die neue Nummer ist da! Aus der Wiener Unterwelt berichtet in Wort und Bild eine dort einigermaßen heimische Persönlichkeit. Sie informiert uns zunächst darüber, wie ein Einbruch organisiert wird. Ueber Zauberer und Kinderhypnotisierer in Afrika erzählen einzigartige Bilder einer amerikanischen Expedition. Briefe an Filmstars können oft ein reines Vergnügen bereiten. Die „Bühne“ brigt ihnen ein paar Proben, die Sie amüüsieren werden. Rada Roda über sich selbst ist auch eine Angelegenheit, die nicht ohne mehr oder minder heftiges Schmunzeln abgeht. Ueber zwei Sportthemen informiert Sie diesmal die „Bühne“ und zwar: Was die Herrschaftlerin eigentlich wissen mußte u. Stromfahrt im Paddelboot. Von Kunst, Theater und Literatur erfahren Sie auch in dieser neuen Nummer so viel des Interessanten und Belehrenden wie stets. Auch Humor, Mode Rätsel usw. sind

wieder da. Und vor allem finden sie den Beginn des neuen Sensationsromans von Traccaroli: Das Paradies der Mädchen, ein mehr als aufrichtiges Bekenntnisbuch über das Newyorker Mädchen von heute. Mehr als 100 Photos. Preis 1.20 Schilling.

5. Deutsche Frauentultur und Frauenkleidung. Der ausführliche Bericht über die in Hildesheim stattgefundene Tagung des Verbandes Deutsche Frauentultur eröffnet das Augustheft der Zeitschrift „Deutsche Frauentultur und Frauenkleidung“. Eine grundlegende Arbeit über Frau und Familienforschung von Walter Frobenius sowie ein Aufsatz „Jugendbewegung und Geschichte“ von Friedrich Borwert verdienen ebenfalls allgemeines Interesse. Im kunstgewerblichen Teil werden Spitzenreden von der Staatslehranstalt für Hausindustrie in Prag, Vedarbeiteten aus den Lojeland-Berkstätten G. m. b. H. und schöne Aufnahmen von Stoffen und Teppichen der Handweberhilfe der Provinzialverwaltung Niederschlesiens gezeigt. Berichte über die Frauenwoche in Dresden und über verschiedene andere Tagungen ergänzen den abwechslungsreichen Inhalt. Das Heft kostet Mk. 1.— und ist überall zu haben, sonst vom Verlag Otto Weber, Leipzig, Beifstr. 72, Beberhaus.

5. Bei Greta Garbo im Atelier. Die faszinierende, schwedische Filmkünstlerin Greta Garbo gehört zweifellos zu den fesselndsten Erscheinungen des internationalen Films und die Möglichkeit, sie bei ihrer Arbeit zu beobachten, wird zweifellos allgemein interessieren. Ein anschaulicher und ausführlicher Bericht „Bei Greta Garbo im Atelier“, den die soeben erschienene Nummer 240, der von Friedrich Borgez redigierten, illustrierten Film- und Kinorundschau „Mein Film“ veröffentlicht, kommt diesem Interesse des Filmpublicums entgegen. Das Blatt enthält wieder eine Reihe interessanter Beiträge, so unter anderem,

ein Interview mit Henry Porten, die Selbstbiographie des berühmten amerikanischen Regisseurs Herbert Brenon, einen reizend illustrierten Artikel über Hundefilme, eine Vorschau über die interessantesten Filmpremierer der kommenden Saison, die Fortsetzung der Artikelserie „Unter dem Himmel von Hollywood“ von Renee Guetta, deutsch von Maurice Hirschmann, eine Sammlung der neuesten Hitzereisen unter dem Schlagwort „Was man so hört“, das Gedicht „Die besessene vor der Kamera“ von Josef Robert Harrer und einen Prager Filmbrief. Die illustrierte Revue der erscheinenden Filme, die Rubriken „Wo wird gefilmt? Wer filmt? Was wird gefilmt?“, die Filmpremierer der Woche, „Keine Filmpost“ und „Mitteilungen der Kinogemeinde“ ergänzen den reichen Inhalt. Die Zeitschrift „Mein Film“ ist zum Preise von 50 Groschen in allen Trafiken erhältlich. Probenummern verspricht auf Wunsch der Verlag Wien, D., Canistugasse 8-10.

Die irten Kamele.

Französische Blätter melden aus Casablanca, daß die furchtbare Hitzewelle in Marokko große Schäden verursachte. Gleichzeit mit der glühenden Hitze herrschten gewaltige Stürme auf dem Lande und Orkane an den Meeresküsten. Millionen und Abermillionen von Skorpionen und giftigen Spinnen kriechen durch die Luft, von den Sandstürmen vorwärtsgetrieben. Die durchs Land ziehenden Kamele werden von der Hitze und von den Insektenstichen irre. Die meisten Brunnen im Innern Marokkos und am Rande der Sahara sind ausgetrocknet, was die Dual der Menschen und Tiere noch vergrößert. Die schrecklichsten Zustände herrschen in der sogenannten „Schredensgegend“ der Sahara, wo auf 500 Meilen Entfernung keine einzige Pflanze aufzufinden ist.

Tüchtige MODISTIN
für feine Phantasiearbeit wird gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsangabe, Zeugnisabschriften und Angabe von Referenzen sind zu richten an Mary Smosnikar, Cella, Palais Brva hrvatska slobodnica. 11158

Makulatur-Papier

In größeren Mengen hat abzugeben
Mariborska tiskarna

Zahlführerin

kann auch Anfängerin sein, wird sofort gesucht. Voraussetzungen: Bührer, Geschäftsschrift „Druckerei dom“, Btuj. 11147

Vertreter

für Steiermark und Krain gegen Fiskus und Provision gesucht. Adr. Berv. 11122

PRAKTISCHE NEUHEIT!

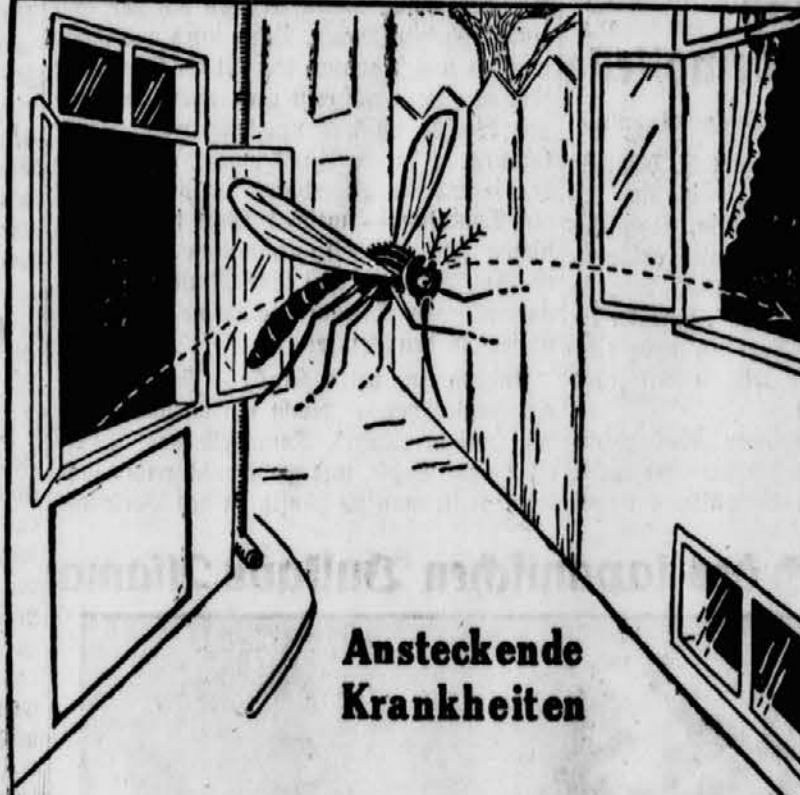
Gastwirte!
Hausfrauen!
Die Patent-Schmelbratplatte
bratet jedes Fleisch in einigen Minuten. Große Ersparnis an Fett, Zeit und Mühe!
Kostet nur Din 25.—
Erhältlich in jeder Eisenhandlung!

Verkäuferin

der Papierbranche, tüchtig und ehrlich, wird aufgenommen. — Offerte mit Zeugnisabschriften unter „Strebsam 50“ an die Berv. 11124

Tüchtiges, geschultes Meller-Ghepaar

wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung Hausampacher — Doče. 11157



Ansteckende Krankheiten

übertragen Gelsen, Fliegen und anderes abscheuliches Ungeziefer. Sie sind sich dessen gar nicht bewußt, eine wie furchtbare Gefahr Ihnen seitens dieser Tierchen droht. Schützen Sie die Gesundheit und Ihr Leben sowie dasjenige Ihrer Kinder und Ihrer Angehörigen. Schützen Sie sich vor diesem Ungeziefer und verwenden Sie das erfolgreichste Mittel zu dessen Vernichtung.

SHELLTOX

Zerstäuben Sie SHELL-TOX durch die SHELL-TOX-Spritze, die Ihnen die größte Ausgiebigkeit verbürgt. Der zerstäubte SHELL-TOX-Nebel tötet verlässlich das Ungeziefer, und im Verlaufe einiger Minuten ist Ihr Haus von Fliegen, Motten, Gelsen, Flöhen, Wanzen und Schaben sowie deren Eiern und Larven befreit. Gedruckte Gebrauchsanweisungen erhalten Sie bei Ihrem Verkäufer. Die Verwendung von SHELL-TOX bedeutet die Erhaltung der Haushygiene im höchsten Maße. Das Mittel ist überall erhältlich.

Kartonnagenfabrik „HERGO“

MARIBOR
Rajkova ulica
5950
Telephon 24-72
Übernahme sämtlicher in das Kartonnagenfach einschlägigen Arbeiten

Größere Magazine

sehr geeignet für Mehleinlagerungen oder Textilien, Bahnhofsnähe, sind zu vermieten. — Adr.: Spedicia Transport, Maribor, Alesandrova 81. 11073

Die größte Sensation dieses Jahres

Verlangen Sie unsere Kataloge von Haus-, Wirtschafts- und Küchenartikel franko und unsonst. Kurze Karte genügt.
Für unsere Ware 1000 Tage Garantie.
11152

AMERICAN

SPAR- und DAUERBRAND-OFEN der vollkommenste, eleganteste und billigste **KOKSOFEN**. Ersetzt Zentralheizung. Heizt mehrere Zimmer auf einmal. Erhältlich bei **VOJVODJANSKA LIVNICA D. D. NOVISAD**, und deren Verkaufsstellen überall im Lande. Bevor Sie einen Ofen kaufen, verlangen Sie Ihre Sie Offert. 11148
Tüchtige Vertreter werden gesucht.

Schön möbliertes zweibett. Zimmer

mit Kochgelegenheit ist sofort an ein kinderloses Ehepaar zu vermieten. Dortselbst großes Geschäftslokal, für jedes Gewerbe geeignet, zu vermieten. Brestnik, Taborova 8. 11123

Tafeläpfel

Allen Herrschaften wie Obstkulturenbesitzern zur gütigen Kenntnis, daß ich ab Samstag fortlaufend jeden weiteren Mittwoch und Samstag alle Sorten genügend ausgereifte, gebröckelte sortierte Äpfel zu höchsten Konkurrenzpreisen in meinen Magazine, zum sofortigen Export, gegen sofortige Bezahlung einnehme.
Da ich große Mengen Obst für Export benötige, erbitte vor Verkauf stets meine Angebote vorher gütigst einzuholen, wo für ich bestens danke, und garantiere in jeder Hinsicht nur solide Bedienung zu.
Sachachtungswoll
Anton Gütlich,
Obsterport, Maribor, Koroska cesta 126-128 a. 10352

Die Frauenwelt

Wie sich die elegante Frau frisieren soll...



Zu jeder neuen Saison wird das Kapitel »Frasuren« sehr aktuell, denn man denkt daran, mit den neuen Herbstkleidern wenn auch vielleicht keine ganz neue, so doch zum mindesten eine geänderte Frisur zu wählen, weil die Frau von Geschmack sich daran gewöhnt hat, ihre Haartracht nicht als feststehende, einmalige Angelegenheit zu betrachten, sondern sie vollkommen den verschiedenen Schwankungen und Schwebungen der Mode anzupassen, sodaß auch auf diesem Gebiete immer wieder interessante Neuheiten entstehen.

Es ist natürlich nicht möglich, für die kommende ModEFRISUR bindende Richtlinien zu geben, da sie ja so sehr dem Geschmacke und den Eigentümlichkeiten der Frau, letzten Endes auch der Besonderheit ihrer Kopfform unterworfen ist, daß jede Norm in sich zusammenbrechen müßte und durchaus widersinnig wäre.

Trotzdem gibt es einen sehr bedeutsamen und wesentlichen Unterschied, der bei der Wahl einer neuen Frisur niemals aus dem Auge verloren werden dürfte.

Er besteht darin, daß zwischen den Frisuren der Blondinen und der Brünetten erwiesenermaßen scharfe Kontraste bestehen, was ja auch insofern verständlich ist, als die Blondine eine weiche, sanfte Haartracht braucht, während die Frisur der brünetten Frau in der Regel durchaus auf »Rassigkeit« gestellt sein muß, wenn sie eigenartig und kleidsam sein soll.

Sehr erfindlich ist die Tatsache, daß die verschiedenen »Haarkünstler« sich untereinander darüber einig geworden sind, die moderne Frau nicht zwingen zu wollen, einer bestimmten engumschriebenen Moderichtung zu folgen, sondern daß sie ganz im Gegenteil die individuelle Frisur betonen, sodaß es eine Unzahl von Varianten geben wird, die alle in irgendeiner Weise auffallen, weil die Zeit der »belanglosen« Haartracht glücklicherweise vorbei ist und auch die »uniforme« ModEFRISUR, die zeitweise eine wahre »Versklavung« darstellte, ein für allemal abgeschafft zu sein scheint, da eine durchaus persönliche Note an ihre Stelle getreten ist.

Noch immer steht natürlich die Frage, ob langes oder kurzes Haar die Mode sei, im Mittelpunkt eifrigster Diskussionen und doch ist man noch ziemlich weit davon entfernt, endgültig entschieden zu sein.

Allem Anscheine nach aber bleibt das

kurze Haar »Favorit« und tritt nur mit der halblangen Frisur in engere Konkurrenz, die allerdings schon jetzt unzählige Anhängerinnen hat, da es sich erwies, daß man mit halblangem Haar die besten Möglichkeiten besitzt, weil es einerseits eine entzückende Frisur für den Tag, andererseits aber auch mannigfaltige Möglichkeiten für den Abend sichert, sodaß man vielleicht nicht fehlgeht, wenn man behauptet, daß halblanges Haar die Mode der nächsten Zukunft sei.

In diesem Falle ist die Frisur mit einem kleinen, geschickten Handgriffe ganz grundlegend zu verändern, was natürlich für die moderne Frau, die in jeder Hinsicht und natürlich besonders auch in ihrer Aufmachung wandlungsfähig zu sein wünscht, einen ausserordentlich wichtigen Behelf darstellt, wie ja auch das Wiederkommen des etwas nachwachsenden (wenn auch nicht ganz langen) Haares durch die feminine Note der Mode rechtfertigt, wenn nicht geradezu bedingt erscheint.

Ganz langes Haar hingegen ist ausserordentlich selten geworden, weil es sich immer wieder zeigt, daß es die Wandlungsmöglichkeiten nicht nur nicht fördert, sondern vielfach sogar behindert, da aus langem Haar fast niemals eine modisch-richtige Frisur entstehen kann. Es hat einzig und allein bei »klassischen« Brünetten Berechtigung, wenn es nämlich für den tiefen, schweren Nackenknoten notwendig ist. Dieser Fall ist aber auch ziemlich selten geworden, da bekanntlich der Typus der »klassischen Schönheit« als unmodern gilt, sodaß jene, die ihn einigermaßen vertreten, sich vielfach eine andere Note zu geben versuchen, was oft auch nicht allzu schwer fällt.

Einige sehr gute Frisuren, die als Vorläufer der kommenden Saison zu werten sind, haben wir im Bilde festgehalten und es ist sicherlich nicht uninteressant, sich schon jetzt mit diesem Thema zu befassen, das einen späterhin zweifellos noch zu wiederholten Malen beschäftigen wird.

Wir haben die verschiedenen Frisuren der Übersichtlichkeit wegen in solche für Blondinen und solche für Brünette eingeteilt:

So zeigen wir links oben zum Beispiel eine der markantesten und beliebtesten Frisuren, die immer gut kleidet und sowohl für den Tag als auch für den Abend in Frage kommt und überdies den Vorteil

bietet, immer tadellos und gepflegt auszusehen. Es handelt sich hier um einen schlichten Kopf mit tiefen Wellen und eine Rolle im Nacken, die jugendlich und graziös ist und dem Typus der modernen Frau entspricht, weil diese Frisur sich schon auf den ersten Blick als Mittelding zwischen sportlichem Schick und damenhafter Eleganz darstellt.

Aber auch reichergewelltes Haar wird von den schönen Blondköpfen gerne getragen, doch sieht man dann natürlich von der Nackenrolle ab und läßt nur den Kopf in seiner tadellosen Wellung wirken (Bild 2).

Entzückend ist auch für Blondinen eine ziemlich glatte Frisur mit linksseitigem Scheitel und kleiner »Frisetten-Partie«, die sich kapriziös ausnehmen und blondes große Mode durchzusetzen verspricht. Das halblange Haar wird dann überdies im Nacken zu kleinen Löckchen gedreht, die sich kapriziös ausnehmen und blondes Haar vorzüglich zur Geltung bringen (unterstes Bild der linken Gruppe).

Rassig und dennoch durchaus feminin ist der erste Kopf der rechten Gruppe; er bringt glattes, schlicht-zurückgestrichenes dunkles Haar ohrenfrei getragen, mit einer kleinen Welle, die unter dem Ohr läppchen hervorkommt; überdies Löckchen im Nacken, die aber zu einem sogenannten »Bandeau« aufgekämmt sind. Diese Frisur dürfte als »russischer Kopf« binnen kurzem einen Siegeszug sondergleichen antreten.

Ganz im Stile der kommenden Mode, die bekanntlich auf ältere Vorbilder gerne zurückgreift und sich an die Note der Schaffungen des vorigen Jahrhunderts anlehnt, ist der nächste Kopf dieser Gruppe (links unten) mit Scheitel, Frisetten und sogenannten »Cotelettes«, die in die Wangen reichen, eine Haartracht, die vielleicht nicht mit einem Schlage populär zu werden vermag, sicherlich aber ausserordentlich beachtenswert und vielversprechend ist und Brünetten eine ganz besonders eigenartige Moderichtung andeutet.

Eine Frisur mit Mittelscheitel und weichen Wellen ist für den Tag und für den Abend gleich wirkungsvoll, weil sie das Gesicht immer vortrefflich umrahmt. Wir führen diese Art der neuen Haartracht als letzte Skizze vor Augen.

Willy Ungar.

(Sämtliche Skizzen nach Original-Entwürfen von Willy Ungar.)

Bald kommen kühlere Tage...

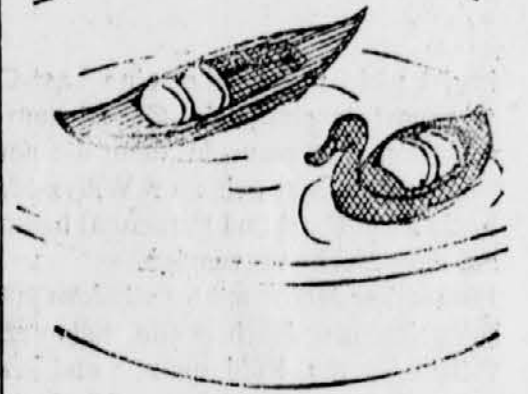


und man wird somit gut daran tun, allenfalls rechtzeitig für eine Umhülle zu sorgen. Man braucht sie, sei es daß man gelegentlich vom Tennisplatze verspätet heimkehrt, sei es daß man eine abendliche Autotour unternimmt oder aber einen Tagesausflug macht: der Frühherbst mit seiner abendlichen Kühle ist bekanntlich eine grosse Gefahr, besonders aber für Sonn-Gewöhnte und Wärme-Verwöhnte, deren es ja jetzt, in der Zeit des Wasser- und Sonnensportes unzählige gibt. Die Frage einer entsprechenden Jacke, die natürlich sein muß, ist eben sicherlich nicht verfrüht, umsomehr als man bei der Anschaffung eines solchen Stückes gerne Zeit zur Überlegung hat, um dann nicht das Unrichtige zu wählen. Unter den vielen Materialien, die hier

in Frage kommen, ist sicherlich Leder am besten zu empfehlen, denn es hält jeder Witterung stand, nimmt im herbstlichen Regen keinerlei Schaden und paßt sich jeder Aufmachung gut an.

Besonders die kurzen, gürtelverschlossenen Jacken in leuchtender Farbe (Kirschrot, moosgrün, pflaumenblau) haben schon jetzt viele begeisterte Anhängerinnen gefunden, da ein solches Stück wirklich das ist, was man braucht, abgesehen davon, daß es auch von der Jahreszeit ganz unabhängig erscheint, weil man es ja für die letzten Spätsommertage ebensogut gebrauchen kann, wie für den Herbst; ja sogar am winterlichen Sportplätze wird eine derartige Jacke (entsprechend warm eingefüttert) sicherlich gefallen, sodaß die einmalige grössere Ausgabe unbedingt nicht von der Hand zu weisen ist. W. U.

Die neuen Seifenträger



sind wirklich allerliebste; abgesehen davon, daß es nun auch wirklich an der Zeit ist, daß man die modern-kunstgewerbliche Einstellung auch im Haushalte betont, indem man einerseits Farben aller Art bringt, andererseits neue, lustige Dinge gerne in der Wirtschaft sieht, entsteht hier auch ein neuer, praktischer Gegenstand, etwas, das man gerne schenkt.

Bisher war man bekanntlich gewohnt, den Draht-Seifenhälter am Wannenrande befestigt zu sehen; sicherlich sachlich, appetitlich — aber sicherlich weit davon entfernt, auch »amüsant« zu sein.

Und amüsant sind die neuen Seifenträger — das steht außer Frage. Sowohl in ihren Farben als auch in ihren ideenreichen Formen.

Kleine, bunte Boote sieht man, die als Fracht die Badeseife aufnehmen und vielerlei Schwimmtiere aller Art, die dem gleichen Zwecke dienen.

Es besteht wohl kein Zweifel darüber, daß diese Dinge, die natürlich keineswegs kostspielig sind, über kurz oder lang sehr populär geworden sein und groß und klein begeistern werden... W. U.

Heitere Ecke

Uebertrumpft.

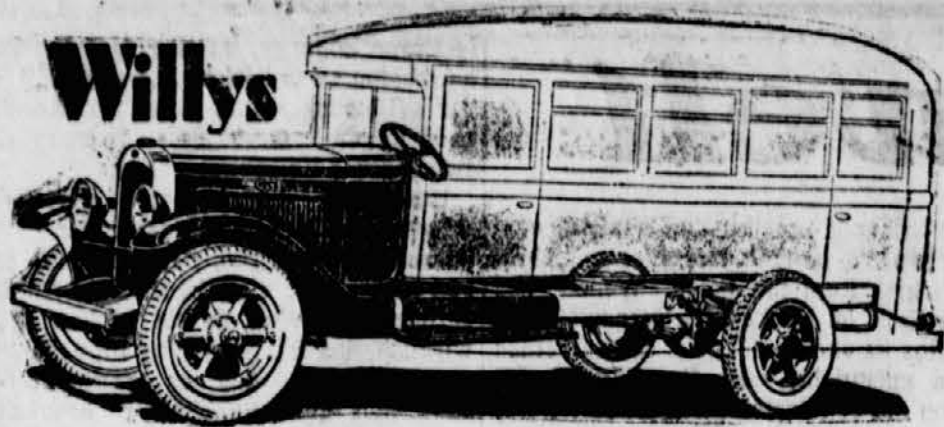
Ein Schotte und ein Amerikaner prahlten mit den Merkwürdigkeiten ihrer Länder. »Sei uns«, sagte der Amerikaner, »lebt eine Frau, die so groß ist, daß wenn sie morgens frühstückt, das Essen erst zu Mittag in ihren Magen gelangt.« — »Nah, das ist nichts Besonderes!« lachte der Schotte verächtlich. »In meiner Gegend lebt so ein baumlanger Mensch, der, wenn er sich im Januar nasse Hufe und dadurch den Schnupfen holt, erst im Juli zum Niesen kommt.«

Der Neger.

Als Karl, der Sohn des Schlächters, ersah, zum ersten Male in seinem Leben einen Neger sah, rief er erstaunt: »Sieh mal, Vater, der ist aber schwarz geräuchert!«

Schmid und Schnad treffen sich nach Jahren wieder mal. Fragt Schnad: »Was treiben Sie eigentlich immer?« — »Boson leben Sie?« — Sagt Schmid: »Ich habe eine Baumchule im Brunwald.« Fragt Schnad: »Und lernen Ihre Bäume brav?«

Meier hatte sich im Schrebergarten eine Geflügelzucht angelegt, verstand die Sache aber nicht richtig. Nach einigen Tagen schrieb er bekümmert an die Firma, von der er das Federvieh bezogen hatte: »Jeden Morgen finde ich zwei bis drei Hühner kalt und steif auf der Erde liegen, die Hühner in die Luft gestreckt können Sie mir mitteilen, was mit ihnen los ist?« — Umgehend traf die Antwort ein: »Sehr geehrter Herr! Ihre Hühner sind tot!«



Willys-Six

Chassis für Autobusse und Lastwagen

Es ist nicht mehr nötig, eine Last-Chassi gebaut für Warentransport, in eine Reise-Chassi zum Tragen von Autobus-Karosserien umzuwandeln, denn die neuen Modelle billiger, ökonomischer schön gebauter Willys-Six-Chassis können Sie für beide Ziele (Last und Personen) besser als alle anderen Chassis auf dem Markt verwenden.

Ein starker Motor mit 6 Zylindern und 65 PS und mit schwerer balancierender Kurbelwelle, Schmierung mittels Pumpe unter vollem Drucke, Kühlerpumpe und großer Kühler, starker Rahmen mit sieben Querträgern, Vierfachwechselgeschwindigkeitschalter, Federn von Chrom-Vanadium-Stahl, bei größeren Chassis rückwärtige Doppelfeder, nach Bedarf doppelte rückwärtige Räder, verstärkte Gummis und sämtliches Zugehör.

Willys-Six-Chassis, Achsenweite 340 cm, Din. 63.000.—.
Willys-Six-Chassis, Achsenweite 375 oder 400 cm, Din. 90.000.

Generalvertretung: Unternehmung Albion
Zagreb, Gundulićeva 7 Beograd, Dečanska 7

Vertretung für Slowenien:
Dolenc & Tönnies, Ljubljana, Dvořakova ul. 3.

Vertreter für Maribor gesucht.



FISK AIR FLIGHT Gummi haben einen größeren Luftfassungsraum als andere Gummis gleicher Art und darum leidet die Luft bei Lasten und Belastung während der Fahrt mehr, als die Gummi selbst.

Mit **FISK ALL CORD PROCESS** ist jeder Faden separat umwickelt mit Gummi ohne Querfaden und ist aus diesem Grunde der Gummi kompakter ausgearbeitet, er wird nicht innerer Reibung ausgesetzt, was alles dazu beiträgt, daß er im Gebrauche stärker und ausdauerlicher ist.

FISK DE LUXE sind nicht teurer, es besteht kein stärkerer Gummi, in ihrer Ausarbeitung ist die neueste Wissenschaft und langjährige Erfahrung einer der größten Fabriken der Welt angewandt.

Verlangen Sie **FISK de LUXE** Gummi mit dem neuen Profil.

Generalvertretung: Unternehmen Albion, Gundulićeva 7, Zagreb, Beograd, Dečanska 7

Vertretung für Slowenien:
Dolenc & Tönnies, Ljubljana, Dvořakova ul. 3.

Vertreter für Maribor gesucht.



Die Jugoslawische Unionbank A.-G. Filiale Maribor

gibt hie mit die Trauerkunde von dem Ableben ihres Prokuristen, des Herrn

Oskar Fontana

welcher am 14. August nach langem schweren Leiden im Alter von 34 Jahren verschieden ist.

Die Direktion und die Beamtenschaft werden ihrem verstorbenen Prokuristen sowie seinen Kollegen, der in treuester, aufopfernder Pflichterfüllung seinen Dienst versah, stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Maribor, am 16. August 1930.

11133

Gegründet 1852 Gegründet 1852
**I. Maribor. Dampf-Färberei
 und chemische Waschanstalt**
LUDWIG ZINTHAUER
 Maribor
 Annahme und Abgabe: Glavni trg 17
 Werkstätten: Usnjarska ulica 21-23
 11080

Gesetzlich geschützt



Waltentant

Für jeden Kulturmenschen bedeutet die Hygiene ein Lebensbedürfnis! Besonders bei Genuß von verschiedenen Getränken ist in dieser Hinsicht die größte Vorsicht geboten. — Die orig. engl. Sparklet-Syphonflasche ermöglicht die hygienischste Zubereitung der verschiedensten Bedarfsgetränke, Sie dienen also Ihrer Gesundheit, wenn Sie sich eine solche unverweilt anschaffen! Erhältlich in den meisten Drogerien, Apotheken, Delikatessen-, Eisenwaren- und Glaswarenhandlungen.
 ! Preis Dinar 150.— !
 Zentrale: Jugoslavensko Sparklet podružice d. d., Zagreb, Martićeva ulica 31.

Geschlechtsleiden
 Syphilis, Tripper, Weissfluss
 auch in allen Fällen fanden tausendfach gründliche Heilung ohne giftige Einspritzungen, durch unschädliche über 20 Jahre mit bestem Erfolg angewendete
Timm's Kräuteruren.
 Einfaches Verfahren ohne Berufstörung, ohne Spritzen Tausendfach bewährt. Dankschreiben in ungezählter Menge liegen vor. Verlangen Sie meine ausführliche Broschüre über Haut- u. Geschlechtsleiden Versand erfolgt diskret gegen Einsendung von Din 7.— Rückporto in Briefmarken
I. V. Timm, Chem. Pharm. Labor., Hannover

Wegen ungünstiger Witterung 11116
 werden sämtliche Sommer-Ueberreste, Seidenstoffe, Woll-Georgette, Crep-Georgette, Gaze-Mousline, Etamine, Voile de laine, Foulard, Krepella-Stoff, Waschstoff zu tief reduzierten Preisen abverkauft. Ebenso sind auch die schönsten Konfektionsstücke, Wasch- und Wollkleider, Seiden- und Foulardkleider und Blusen, Mäntel etc. wegen vorgerückter Saison riesig billig abzugeben. — Bitte meine Riesenschaukasten zu besichtigen.
I. PREGRAD, TRGOVSKI DOM, ALEKSANDROVA CESTA 25




Die praktischen Amerikaner sagen: „Der Preis wird rasch vergessen, die Qualität hingegen nie.“ Deshalb fordern Sie bei Beschaffung von Autoreifen nicht großen Preisnachlaß, sondern suchen Sie die größte Kilometrage, bequemes und anstandsloses Fahren, festes Greifen des Reifens am Boden und schönes Aussehen zu erlangen, das heißt, alles jene, was Ihnen „Good Year“, der populärste Reifen der Welt bietet.

GOOD YEAR

1-20-42

Gasthaus „Zur Lokomotive“
 Der Gesangverein „Frohsinn“ veranstaltet heute Samstag, den 16. August um 20 (8) Uhr nur bei schöner Witterung unter Mitwirkung der Schönherrkapelle einen
FAMILIEN-ABEND
 Hierzu laden höflichst ein **M. u. A. Rosmann**, Gasthaus „Zur Lokomotive“, Frankopanova ulica. 11112

Strickwaren
 Westen, Pullower, Kleider in bester Qualität
 Maschinenspinnerei **Pichler**, Trubarjeva ul. 5.

Gasthauseröffnung
 Beehre mich dem P. T. Publikum von Maribor und Umgebung mitzuteilen, daß ich ab heute das bekannte Gasthaus
»K dravski brvi«
 Strma ulica Nr. 11
 übernommen habe. Zum Ausschank gelangen vorzügliche Saurischer-Weine, Union-Bier. Jederzeit warme und kalte Küche. 11154
 Ich empfehle jedermann mein Gasthaus bestens und zeichne hochachtungsvoll **Anna Filipič-Rozman.**

Entzückende Wasserwellen in 15 Minuten
 formt die ges. gesch. Böwa-Ondulterhaube ohne fremde Hilfe. Durch richtige Einhaltung der Gebrauchsanweisung erzielen Sie tiefe, reizvolle u. dauerhafte Wellen, welche dem Haar Leben und Frische geben. Für jede Frisur geeignet. Bei Bestellung Angabe ob geschichtet oder zurückgekämmt. Einmalige Ausgabe, daher größte Ersparnis. Gegen Einsendung von Din 30.— franko durch Generalvertrieb **J. HUBMANN**, Graz, Leonhardstraße 41, 2c. 11144

„Autobus-Mehlem“
 GRAZ, LENDPLATZ 6, Telephon Nr. 7404.
 Gesellschaftsfahrten:
 23.—26. August: **Budapest und Plattensee.** 1. Tag Hin-fahrt, 2. u. 3. Tag Besichtigung der Stadt, Rund-fahrt usw., 4. Tag Rückfahrt über Plattensee. Preis inkl. Quartier, Verpflegung, Rundfahrt usw. S 180.—
 13. September bis 1. Oktober: **Fahrt an den belebten Rhein.** Graz, Salzkammergut, Salzburg, München, Stuttgart, Neckartal, Heidelberg, Worms, Mainz, Rudesheim, Niederwalddenkmal, **Rheinfahrt per Schiff bis Koblenz, Lahntal, Bonn, Köln, Düsseldorf, Duisburg, Wiesbaden, Frankfurt a. Main, Nürnberg, Rothenburg a. d. Tauber, Regensburg, Passau, Graz.** Preis inkl. Quartier und Verpflegung, Dampfer und Führung S 530
 Abfahrt am 23. August bzw. am 13. September Graz, 6 Uhr früh, Operncafé. Mindestteilnehmerzahl 20 Personen. Prospekt für Rheinreise liegt in der Verwaltung auf. 11152

**Komplette maschinelle
Färberei- u. Druckerei-Einrichtung**
in bestem betriebsfähigen Zustande ist zu
verkaufen. Anfragen an
Dr. Rudolf Griss, Advokat, Graz
Hans Sachsgasse 2. 10762

Günstige Einkaufsquelle zu Fabrikspreisen

für Erbauer von Eigenheimen in

Heraklithplatten
Portland-Zement
Kalk
Baubeschläge
Traversen
Betonisen
Schleifeisen
Draktstifte
Betonröhren

Dachpappe
Isolierplatten
Isoliermasse
Asphalt
Kerbolinum
Ostrauer Teer
Alabastergips
Baugips
Mauerziegel

Dachziegel
Stukaturrohr
Chamottesteine
Chamotteörtel in allen Qualitäten
Holzzement
Sparherdgarnituren
Sämtliche Eisenwaren
Firnisse
Farben

Fabriksniederlage: H. Andrašitz, Maribor, Vodnikov trg 4
Größtes Unternehmen für Baumaterialien in Jugoslawien. 10230

Obst-Kisten

zugeschnitten und genagelt liefert prompt
und billigst »Drava«, Maribor, Telf. 2256.

PATENTE, MARKEN

u. Muster für Jugoslawien u. alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen
Feststellungs-Anträge Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beedeten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. ŠKUMEL**, Oberbaurat I. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. ŠTMM**, Regierungsrat I. P.
Maribor, SHS. Vetriniska ulica 30

**Wir verkaufen
Maschinen und Werkzeuge**

wie Elektromotore, Kohlmotore, Eisen- und
Eisen-Bearbeitungsmaschinen, Einrichtung für
Zement- und Molaikplattenerzeugung, Kom-
pressor für Farbensprizen, verschiedenes Werk-
zeug für Mechaniker und Tischler. Komplette
Einrichtung für Kalkalaturen usw. Schriftliche
Informationen und persönliche Besichtigung bei
»Belton« d. b. Zagreb, Selška c. 147, Tel. 23-71
(Autobus »Trešnjaska«) 10764

Kaufe Besitz

in der Umgebung Maribor. Erforderlich:
Haus, Wirtschaftsgebäude u. cca 3-4 Joch
Wiesen und Felder am Hause anschließend.
Nur ernste Anträge mit Preisangabe abzu-
geben bei der Kassierin im Park-Café Mari-
bor. Vermittler ausgeschlossen. Zahle bar.

**Natürlich, radioaktives
Sisaker
Mineralwasser**



**HEILT: Mattigkeit, Arteriosklerose, Haut-
Frauen- und Augenleiden, weiterhin Drüsen-
Darm- und Magenkrankheiten, Atemorgane,
Geschlechts- u. Harnorgane, Nieren- und Gal-
lensteine, Kropf, Hämorrhoiden u. Fruchtlo-
sigkeit. Schmackhaft mit Wein, Milch und
Fruchtsäften. Verlangen Sie überall das erfr-
schende Sisaker Mineralwasser, es fördert u.
erhält Ihre Gesundheit.**

**Neuer süßer
Apfelmost**

gelangt ab heute immer frisch zum Ausschank, auch
en gros an Gastwirte!

Adalbert Gusel, Maribor
Aleksandrova cesta 39 11045 Koroška cesta 18

**Modernste Wiener Plissé-Presserei I
Schneidern nach Liaschnitten**

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Privat-Kunden!

Firmen, welche den Verkauf
an Privatkunden durch Agen-
tenbesuch oder als Versand-
geschäft nachweisbar mit Er-
folg pflegen, können den Ver-
trieb eines Artikels mit hohem
Gewinn übernehmen. Reelles,
nachweislich leicht und mit
hohem Verdienst verkäufliches
Erzeugnis einer Weltfirma.
Seriöse Firmen schreiben unter
»Konkurrenzlos 7268« an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Wien I., Schulerstraße 11.

**Fachmännische
Ladung und Behandlung
aller Akkumulatoren, Auto, Radio, Telephonbatterien**

nur beim Erzeuger. Batterien-Kontrolle unentgeltlich
Ladung der 6 Volt Fordbatterie Din 25-
Ladung der 12 Volt Autobatterie Din 30-
(Perfekte Batterien sowie Leihbatterien stets vorrätig). —
Garantiert chemischreine Akkumulatorensäure lagernd

Vatra-Akkumulator Ing. J. & F. Domicelj, Maribor, Strossmajerjeva 3

Goldstickerinnen

werden für dauernde Arbeit ge-
sucht. Anträge unter »Gold« an
die Verm. 10724

**Drei untrennbare Begriffe:
Reichhaltiges Angebot
Günstigster Einkauf**

Leipziger Messe

**1600 Warengruppen
9600 Fabrikanten und Großhändler**
aus 24 Ländern; außerdem stehen ausländischen
Einkäufern eine große Anzahl fachmännisch organi-
sierter Exporthäuser zur Verfügung, deren Vertreter
durch das Verbandsbüro in Leipzig zu erreichen sind.
Nützen Sie die Vorteile, die Ihnen die am
31. August beginnende

Leipziger Herbstmesse bietet!

Besuchen Sie
gleichzeitig auch die »**IPA**« (Internationale Pelzfach-
und Jagdausstellung)



Alle Auskünfte erteilt das LEIPZIGER
MESSAMT, LEIPZIG, oder dessen Ehrenamtlicher
Vertreter: **Dr. Leo Scheichenbauer, chem. La-
boratorium, Maribor, Trg svobode 3, Tel. 2103**

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten die traurige Nachricht,
daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bzw. Vater, Sohn und
Bruder, Herr

Oskar Fontana

Prokurist der Jugoslovanska Udružena banka

nach langem schweren Leiden in der Blüt seiner Jahre am 14. August 1930,
versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Wir haben unseren teuren Toten Samstag, den 16. August 1930 am
Friedhofe in Kamnica zur ewigen Ruhe bestattet.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 18. August 1930 um halb 9
Uhr vormittags in der Franziskanerkirche in Maribor gelesen werden.

Für die innige Anteilnahme an unserem namenlosen Schmerze dan-
ken wir allen lieben Freunden und Bekannten, insbeson- fühlen wir uns
verpflichtet Herrn Dr. I. Pichlar für seine liebevolle ung unseren
besonderen Dank auszusprechen. 11125

R o s p o h, am 16. August 1930.

Elfriede Fontana geb. Pugschitz, Gattin. Erika Fontana, Tochter. Silvester
Fontana, Vater. Maria Fontana, Leopoldine Rakovec geb. Fontana, Auguste
Fontana, Geschwister.

Sommer-Schluß-Verkauf

Ruderleibchen aufwärts von 12.—	Sockeln aufwärts von 5.—	Kinderkleidchen aufwärts von 30.—	Strümpfe aufwärts von 8.—	Trikothosen aufwärts von 15.—
---	------------------------------------	---	-------------------------------------	---

Sämtliche Badeartikel im Preise bedeutend herabgesetzt! Benützen Sie diese günstige Kaufgelegenheit! **C. Büdefeldt, Gosposka ulica**

10784



Die gute und billige OTOMANE

mit 40 Federn in Sitz und 4 Federn in Kopfteil. Größe 75x180 cm, nur prima Polstermaterial, erstklassig gearbeitet, bezogen 10784

mit modernem Rips	Din 750.—
mit modernem Grad	750.—
mit gewebtem Stoff	850.—
mit Geheln	950.—

„WEKA“ MARIBOR

Achtung! Telefon 25-81 **Achtung!**
TAFELÄPFEL

Die Steirische Obstgenossenschaft, Export-Abteilung Maribor, Miklošičeva ulica 2/1, kauft täglich jede Menge Tafeläpfel u. gebrochene Pflaumen zu besten Preisen gegen sofortige Bezahlung franko Magazin Miklošičeva ulica 2 oder unserer Transit-Lager in Tezno. 10817
Obstbesitzer, liefert Ihre Waren der obigen Obstgenossenschaft!

Okkasion! Mehrere Tausend
feinster Popelin-Hemden
glatt und dessinirt, mit 2 Kragen, werden zum
Einheits-Reklamepreis Din 85.—
abverkauft
Okkasion! Wäsche-Fabrikniederlage Jos. Karničnik, Glavni trg 11 **Okkasion!**



Grazer Wagen- u. Maschinenfabriks-A.-G., vormals Joh. Welter
Oesterreich, Graz - Wien

Grazer Zweitakt-Dieselmotoren
von 8 Pferdestärken aufwärts.
Grazer Viertakt-Dieselmotoren bis zu den höchsten Leistungen.

Vertreter für Jugoslawien: **Beograd:** Ing. Oskar Meinhard, Knez Mihajlova ulica 49.
Zagreb: Slavko Besendorfer, Gunduličeva ulica 35.
Bezirksvertreter gesucht. 11055 Bei Anfragen wollen Sie sich auf das Blatt beziehen.

30. AUG. — 7. SEPT. 1930

GRAZER MESSE

VIEHAUSSTELLUNG
30. AUG. — 1. SEPT. 1930
WEIN- UND OBST-BAU-AUSSTELLUNG
WARENMUSTER-MESSE
VERGNÜGUNGS-PARK
FAHRPREISERMÄSSIGUNGEN AUF EISENBAHNEN U. AUTOBUSLINIEN

Sehr starkes ZUGPFERD
Rappe, vollkommen verkauft, billig zu verkaufen. Sägewerk M. Obran, Lattenbachova ul. Telefon 2094. 11035

Wer leiht
einem **Delogierten**
eine große wasserdichte Tasche?
Best. Anträge erbeten an Ing. Golob, Smolnova 8. 11083

Zur gefl. Beachtung!

Ich beehre mich hiebei die Aufmerksamkeit des gesch. Publikums darauf zu lenken, daß ich mit 1. September d. J. in **CELJE, Gosposka ulica 2** mein **Mode- u. Manufakturwarengeschäft** eröffne.

Nachdem ich keine Mühe scheuen werde, mein neues Geschäft sämtlichen Wünschen des gesch. Publikums anzupassen, werde ich dank meiner erstklassigen Verbindungen, stets bemüht sein, meine zukünftigen gesch. Kunden in Qualität der Ware wie auch im Preise derselben zufriedenzustellen. — Hochachtungsvoll

ANTON BRUMEC

Zum Einkochen u. Ansetzen
von Früchten, Beeren und Kräutern empfehle ich meinen **echten**
Sliwowitz, Weingeist u. Weingeläger
Gurken-Einlege-Essig
ADALBERT GUSEL, Branntwein-Brennerei
Aleksandrova c. 39 **MARIBOR** Koroška c. 18

ANT. RUD. LEGATS
EINJÄHRIGER
HANDELSKURS
MARIBOR

Schuljahr 1930/31 Schuljahr 1930/31
(Genehmigt vom Ministerium für Handel und Industrie in Beograd.)

Unterrichtsgegenstände:

Handels- und Wechselrecht,	Warenkunde,
Einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung,	Slowenische Stenographie (System Gabelsberger),
Kaufmännisches Rechnen,	Maschinschreiben und Büromaschinenkunde,
Slowenische Korrespondenz u. Kontorarbeiten,	Kalligraphie,
Serbo-kroatische Sprache und Korrespondenz,	Slowenische Sprache,
Deutsche Handelskorrespondenz,	Deutsche Sprache,
Wirtschaftsgeographie,	Deutsche Stenographie (Finheitssystem),
	Italienische Sprache.

Schlußprüfungen und Zeugnisse unter staatlicher Kontrolle.
Eigenes Knabenpensionat.
Beginn am 2. September 1930.
Prospekte kostenlos durch die Direktion der Anstalt, Maribor, Vrazova ulica 4.

Werks-Musik
bestehend aus
14 fast neuen Instrumenten
wird wegen Auflösung billig verkauft. — Offerte unter „Werks-Musik“ an die Verwaltung der „Maribor Zeitung“

10909

EINLEGE-ESSIG
für Gurken u. s. w., ferner Wellnessig, Spirit für Obst einlegen, alle Arten Liköre, Treber, Geläger, Sliwowitz, Rum, Kognak u. s. w., zu mäßigen Preisen
En gros erhältlich nur bei der Firma En detail!
Jakob Perhavec, Maribor, Gosposka ul. 9
Fabrik zur Erzeugung von Dessertweinen und Sirup 7531